

Vorzeit keine Verhandlungen NSDAP. — Zentrum.

Aus Berlin wird mitgeteilt: Die für gestern ursprünglich vorzulebende erste Sitzungsnahme zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum in Preußen ist verfallen worden. Die Verhandlungen werden jedoch bald aufgenommen werden. Den gegenwärtigen Augenblick anfang der Saalfrage im Landtag hält man nicht für sehr geeignet.

Aufhebung des Verbots nationalsozialistischer Jugend- und Schülerorganisationen gefordert.

Im preussischen Landtag hat die nationalsozialistische Fraktion einen Antrag eingebracht, in dem das Staatsministerium ersucht wird, 1. den reichsweit nicht vorhandenen nationalsozialistischen Jugend- und Schülerorganisationen ihre unbeschränkte Freiheit der Bewegung zu verschaffen; 2. die Provinzialkollegien anzuweisen, sofort alle ausserparlamentarischen Verbote des nationalsozialistischen Schülerbundes aufzuheben und 3. die Provinzialkollegien anzuweisen, alle nachgeordneten Stellen darauf hinzuwirken, das die Nationalsozialisten in nationalsozialistischen Jugend- und Schülerorganisationen Schülern ohne irrend welche anderen Beschränkungen freigelegt wird, als sie gegenüber irrend einer anderen Organisation bestehen.

Reichseinnahmehilfsgang.

Gegenüber dem April 1931 sind im April 1932 beim Reich bei 555,8 Mill. RM. Gesamteinnahmen an Steuern und Verbrauchssteuern 27,9 weniger, aus den Zöllen und Verbrauchssteuern dagegen 2111,1 Mill. RM. mehr, im ganzen also 1555,3 Mill. RM. weniger gekommen. Allerdings waren im April 1931 im Gegensatz zum April 1932 Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer, sowie allgemein auch auf die Umsatzsteuer zu entrichten, andererseits aber sind fiktive Zuschüsse, Erstattungen von Abgaben eingetreten und neue Abgaben eingeführt worden.

In Preußen

Sind nach einer Berliner Meldung die Staatseinnahmen im April um 31,6 Millionen zurückgegangen. Neue Sparmassnahmen sind nötig. Wie verlautet, hat der Finanzminister Klepzig (Zs.), nachdem die Ausgaben für die deutsche Grenzpolizei durch den Anwerbeplan um 3/4 gekürzt worden sind, jetzt die Anweisung an die Staatskanzlei erlassen, alle sogenannten Erlangen sofort um 50 Prozent abzubauen. Im anderen Falle werde er die Schließung aller Staatsanwaltschaften für die zum nächstehenden Staatshaushalt durchzuführen.

Kulturabbau im Reichsetat.

Aus dem neuen Reichsetat, der in weitaus den meisten Teilen des Reichsrat vorliegt, werden nach der „Völkischen Zeitung“ die ersten Einzelheiten bekannt. Danach sind im Haushalt des Reichsfinanzministeriums die bisherigen Mittel für den Reichsausschuss für die Förderung der Wissenschaften und Künste um 200.000 RM. gekürzt, die Förderung der Theaterkultur um 50.000 RM., für das Wilhelmshafen-Dreherwerk um 35.000 RM., für die Deutsche Gemeinschaft für Erziehung und Förderung der Vorkinder um 150.000 RM., für die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft für die

Das neue Haus.

Von Günther L. Hartel, Halle, Dramaturg am Stadttheater.

Schubin, man erinnert sich, wohnt jetzt genau drei Wochen und einen Tag in seiner neuen Wohnung. Was alles in dieser Zeit geschah und es geschah mangelte, stellt dem Chronisten eine schwierige Aufgabe. Demmer von Waldgraben ist unerschrocken die Zirkaristen, die Schubin, ein Domsinus im Jahre 1932 — in seiner eigenen Wohnung unternehm, etwa, wenn er aus seinem Arbeitszimmer, im Stil des Jahres 1900 eingerichtet, in das Spielzimmer, gefolgt mit Wädeln aus der Zeit um 1880, gehen wollte und mit fälschlicher Sicherheit, der ausgedehnten Möbel wegen tödlich, im Schlafzimmer mit den bewundernswürdigen ersten Garnituren des Jahres 1896 landete. Das kam schließlich nur einer Art Selbstschädigung gleich und erinnerte Schubin zu seinem höchsten Vergnügen an jene alte Familien-tradition, in der schon munderst gehen war, so daß ihn, den Gefährdeten, in seiner immerhin jungen Ehe kaum etwas überfallen konnte. In seiner immerhin jungen Ehe, auf die Gefahr hin, abermals — obwohl abermals — Schubin's Jura zu erregen, muß es lauten, — in seiner immerhin jungen Ehe hat Schubin doch überdacht, daß sämtliche Hausbewohner plötzlich auf seinen neuen, jungen Frau landen, als er gefahren und heute für zum ersten Mal in seinem Leben ein bestimmtes Erinnerungsstück nicht zu unterdrücken imstande war. Man weiß, mit welcher Ueberwindung ich gefahren von Schubin's neuer Wohnung und damit von Schubin's neuen Familienverhältnissen gesprochen hatte, trotzdem hat Schubin in meine letzte harmlose Erklärung, in der ich nichts als ein 208 seiner hübschen jungen Gattin verfrachtet hatte, als Vorwand zu einem Eifersuchtsanfall benutzt. Sein Jura, um es belächelt zu sagen, rauchte auf, und wenn

Nach der Landtagschlacht.

Der neue Landtagspräsident zu den Zusammenstößen.

Der neue Präsident des Preussischen Landtags, Herr v. Eckardt, erklärte am Donnerstagmittag auf Befragen, ob und welche geschäftsmäßigen Folgerungen aus den Zusammenstößen im Landtage gezogen werden würden, daß darüber zurzeit noch nichts gesagt werden könne. Er werde später veranlassen, daß in Zukunft sich vor der Reichsversammlung Abgeordnete auf keinen Fall mehr verarmen dürften. Die Abgeordneten sollten vielmehr ermahnt werden, innerhalb der Ränge zu bleiben. Die Frage, ob die gegenwärtigen Ordnungsvorgaben des Hauses verändert werden müßten, werde erst im Zusammenhange mit dem Reichsterrat entschieden werden können.

Am Donnerstagvormittag wollten einige höhere Beamte der Berliner Polizei im Landtagsgebäude. Der Präsident äußerte die Ansicht, daß die Polizeibehörde dem Saalbesitzer einen primären Besuch abgeben sollte, was ihnen selbstverständlich wie jedermann freistünde.

Vor Beginn der Aelterntesitzung am Mittwochabend hatten vor dem Beraterratszimmer des Reichstages Nationalsozialisten einen Kränzeinsammler eingeschleust, der sich dort ihrer Meinung nach widerrechtlich aufhalten hatte. Der Landtagspräsident hat über diesen Vorfall eine Auskunft vom Polizeipräsidenten erhalten. Im Polizeipräsidenten wird erklärt, daß der betreffende Beamte lediglich die Absicht hatte, den Polizeipräsidenten gratulieren zu sprechen, der in seiner Eigenschaft als Abgeordneter in Vertretung des bei den Zusammenstößen erheblich verletzten sozialdemokratischen Abgeordneten Anträgen an die Verhandlungen des Reichstages teilzunehmen wolle, daß der Kriminalbeamte abgedrängt worden sei, sei das Abgeordnetenrecht des Polizeipräsidenten verletzt worden. Im übrigen sind bereits am Donnerstagmittag alle Spuren des schmerzlichen Zusammenstoßes aus dem Sitzungssaal beseitigt worden.

Weiter verlautet: Die Zahl der Verletzten ist auf 19 angewachsen, denn mehrere fünf

von der Wissenschaften 200.000 RM., die Erziehungsbeiträge sind um 200.000 RM., die Staatliche Wirtschaftskasse um 500.000 RM. gekürzt worden. Die Mittel für die Bekämpfung des Alkoholismus sind um 100.000 RM. gekürzt worden. Die Reichsregierung hat eine Kürzung für die besonderen künftigen Aufgaben im Interesse des Deutschtums um 170.000 RM. festgesetzt.

Neueingestellt in den Haushalt ist ein Betrag von 1,5 Millionen RM. zur körperlichen und geistigen Erziehung der Jugend. Für die körperliche und geistige Erziehung der Jugendlichen zum Schutze der Republik sind die Verfassungsjahre der Reichsregierung sind 157.000 RM. festgesetzt.

Neueingestellt in den Etat ist eine Summe von 300.000 RM. für Vorbereitungsmaßnahmen zum Schutze der Zivilbevölkerung gegen Gefahren aus der Luft.

Die Förderung der Luftfahrt sind 700.000 RM. gegenüber 500.000 RM. im Jahre 1931 vorgezogen. Im Außerordentlichen Haushalt sind u. a. vorgezogen: für den Bau eines Staubedens an der Olgaei Weide 75 Millionen RM. und für die Verbesserung des Mittelstandsanwalts 12 Millionen RM.

Für das Segelflugwesen werden 345.000 Reichsmark angefordert. Im Haushalt des

Schubin diese Zeilen zu Gesicht kommen werden, wird er abermals seinen prächtigen Jura fassen, man sollte alles eigentlich bildlich fassen, und gegen mich aus dem neuen Haus. Aus dem neuen Hause ... denn er hat es nicht nur bildlich, sondern auch handgreiflich, nein, Verzeihung, auch oberflächlich fennengelernt. Schubin weiß, daß er in einem neuen Hause wohnt. Als er gefahren und heute, es sei genau angegeben, mit etwas anderer Stimme als gemeinlich seine Eifersuchtseiten vom Stapel ließ und gewissermaßen gerade die Selbstkälte dieser Zeremonie am Tag seiner Ehe versammeln wollte, den Kaufmann, freilich etwas ordnungsgemäß, das sah aus dem neuen Hause von den Seiten der Nachbarwohnungen, den Stockwerken über ihm, der Erdgeschoss unter ihm: Gemurmel, Geträse, Gekloppe; — dann war es unheimlich still. Sogar die Radiosender hielten die Lautsprecher an. Und vor dieser unheimlichen Stille überkam Schubin der Mut zu einem eigenen Lauter vor, vor, seine neue Wohnung, seine neue Frau für Stunden zu verlassen. Doch in demselben Augenblick, da er seine neue Wohnung durch die mildgelaugeneren Häuser verlassen wollte und in das Treppenhaus trat, erklärte er zur Überraschung der er sich nur durch die tapferste Flucht entson, müßig genug freilich. Alle Hausbewohner hatten sich vor seiner neuen Wohnung versammelt, so wie sie gerade von ihren verschiedenen Dienstleistungen ansehenden Schubin, die Zentrale der Mutter liebend trauernd in kindlichem Hochmut. Niemand stellte sich mit seinem eigentlichen Namen vor, aber jedermann schimpfte, schrie, fluchte, donnerte auf Schubin ein, er lernte sie alle kennen. Das war, wenn man die Erklärung des Schubin, der die Hausbewohner fennengelernt, erkannte, zu mir lief, in meine alte Wohnung stürzte und schrie: „Jetzt fenne ich das neue Haus! Ich hab' ein Haus ohne Dach.“ Ich gehe, ich habe noch nicht ganz verstanden, was Schubin

Abgeordnete haben sich inzwischen als verlegt gemeldet und müßten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. 102 Stühle sind zerfallen, von der Regierungsbank sind noch ein einziger unversehrt geblieben. Das Büro des Landtages trägt den Sachschaden auf 8000 bis 9000 Mark, denn auch Völkertischen und Bronglen sind bei dem Landtagssturm zertrümmert worden.

Die Kriminalpolizei hat sich an das Landtagspräsidium gewandt, mit einer Anfrage, die eine polizeiliche Feststellung der Vorgänge betraf. Das Polizeipräsidium steht in diesem Falle auf dem Standpunkt, daß zur Immunität des Hauses nicht Körperverletzung und Sachbeschädigung gehört.

Die politischen Folgen dieses Landtagestages zwischen 20 Abgeordneten sind nicht zu übersehen. Man muß aber den Wiederwahlanspruch des Landtages am 1. Juni mit einer gewissen Bangigkeit beobachten. Man hört unmittelbar der Entscheidung die Auser: Warum hat ihr keine Revolver? Wer diese Forderung im Saal gerufen hat, konnten die Saalbesitzer in dem wüsten Handgemenge nicht feststellen.

Polizeiliche Zeugnenerhebungen.

Im Anschluß an die Schlägerei im Landtag haben sich zahlreiche Zeugenbefragungen der Polizei als Zeugen angeboten. Der Polizeipräsident hat die Vernehmung dieser Zeugen durchführen lassen und die Protokolle der Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt.

Wer zahlt die Kosten?

Die verletzten Abgeordneten künftigen Schadenersatzansprüche gegen die Gegner an. Der sozialistische Abgeordnete Jürgensen will der Regierung des Reichstages bezügl. Gegen die Verwendung von Staatsgeldern für die Wiederinstandsetzung des zertrümmerten Sitzungssaales erhebliche finanzielle Mittel einbringen. Er verlangt, daß die Kosten für die Wiederherstellung des Sitzungssaales der Regierung des Reichstages zu lasten kommen. Die beteiligten Abgeordneten erhoben werden.

Auswärtigen Mitteln werden die Kosten des Reichstages für den Völkerverbund auf 137.100 Reichsmark beziffert. Das ist um 132.000 RM. mehr als im Vorjahre.

Forderungen des Reichsverbandes der Industrie.

Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie trat am Mittwoch unter dem Vorsitz von Dr. Krupp von Bohlen und Halbach zu einer Sitzung zusammen. Zunächst berichtete Geheimrat Kahl über den Inhalt einer Reichsregierung gerichteten Eingabe, in der die Forderungen des Reichsverbandes in aktuellen wirtschafts-, finanz- und sozialpolitischen Fragen vorgebracht worden sind. Es müßten alle innerwirtschaftlichen Mängelstellen reiflos ausgeglichen werden, um einen weiteren Verfall der deutschen Wirtschaft zu verhindern.

In der anschließenden Erörterung wurden die in der Eingabe vertretenen Forderungen einstimmig gebilligt. Es wurde allseitig hervorgerufen, wie unerträglich bei der fortgeschrittenen Schrumpfung des Inlandes die Verwaltungsstellen der öffentlichen Ämter, die in der letzten Zeit durch die Erzeugung belastet sind. Die wichtigsten Aufgaben der

meinte. Er rief es zweimal: gefahren am Abend und heute am Morgen. Er fürchtete gefahren zu werden. So, meine ich ihn zu verstehen, hat er ein neues Haus und doch fühlte sich über dem Kopf, nur neue Hausbewohner. Aber ich fenne Schubin. Er ist jäharrlich, gewiß. Aber gefährlich. Seine Frau, nun, die Hausbewohner werden es merken. Sie ist hübsch, gewiß. Aber gefährlich. Man muß Schubin schützen. Sammeln wir für ein Dach, um es Schubin zu schützen.

Ausgaben in Höhe von 200 Millionen Reichsmark für den Aufbau der Wirtschaft in Ostpreußen, die im Jahre 1932 durch den Verlust von 100.000 Reichsmark bedingt sind, sind im Haushaltsplan für das Jahr 1933 vorgesehen. Die Ausgaben für den Aufbau der Wirtschaft in Ostpreußen sind im Haushaltsplan für das Jahr 1933 vorgesehen. Die Ausgaben für den Aufbau der Wirtschaft in Ostpreußen sind im Haushaltsplan für das Jahr 1933 vorgesehen.

Regierung müßte es deshalb sein, auf dem Wege über eine Regelung des Finanzanschlusses, der Verwaltungsreform und der Arbeitslosenfrage ein einseitig entscheidendes Schritt mit dem Ziel einer wirksamen Entlastung der Gütererzeugung zu tun.

Der Kernpunkt der Wirtschaftspolitik müßte sein, die Wirtschaft in den Stand zu bringen, daß sie in der Lage ist, die öffentlichen Ausgaben zu decken. Wenn der Erzeugungsstand auf den Stand des ersten Jahres des laufenden Jahres bereits zurückgegangen ist, so müßten sich nun die öffentlichen Ausgaben dieser Entlastung auswirken. Der Ausschuss der öffentlichen Haushalte dürfte auf seinen Fall durch neue Steuern verurteilt werden, die die Leistungsfähigkeit und die Steuerkraft aller im Erzeugungsstand stehenden Faktoren noch mehr schwächen würden.

Ferner wurde auf die Unvollständigkeit einer Erneuerung der Wirtschaftsinstrumente, und die Ermöglichung einer Auftragswirtschaft hingewiesen.

Der Deutschkonservative Verein

des Reichsvereins Halle-Merburg sandte folgendes Glückwunschschreiben an den Kronprinzen:

Euer Kaiserlichen und Königl. Hohheit erlauben sich die Mitglieder des all. u. prov. Deutschkonservativen Vereins des Reichsvereins Halle-Merburg die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum 50. Lebensjahre zu entbieten. Wir wünschen, weiter taatkraftig daraufhin zu arbeiten, daß Deutschland mit Gottes Hilfe bald wieder durch die Hohenrollen geehrt zu werden, durch die Ehre und Sicherheit der Nation zu gewährleisten. In treuer Ehrfurcht verharret der Verein zu sein. Euer Kaiserlichen und Königl. Hohheit beständig treu ergebener J. A. Knoepfel, Rat. Presb. Major a. D. u. Vorkämpfer.

Darauf ging folgende Antwort auf Bildtante mit eigenhändigem Unterschrift ein: Pöhlmann, Gießelhof, Mai 1932.

Dem Deutschkonservativen Verein des Reichsvereins Halle-Merburg danke ich von Herzen für das treue Gedenken und die freundlichen Wünsche zu meinem Geburtstag. Weilm.

In einer eindringlichen Ausdeutung für den deutschen Osten in Potsdam erklärte Landeshauptmann Dr. Blund von Döberitz, die Not der Landwirtschaft überlege alle Grenzen. Agrarwesen genießt bei bereits zu 80 Prozent verfallend.

Nach Meldungen aus Penzance und London sind bisher aus dem Militärbezirk Nordwest 14.700 Mann Sowjetkämpfern nach dem Norden abgegangen. Im Archipel haben sich 6000 Arbeiter als Freiwillige zur Verteidigung der Sowjetstaaten gemeldet.

Aus Washington wird gemeldet: Die Anstrengungen über die kommende Reparationskonferenz in Lausanne sind sehr pessimistisch. Man rechnet damit, daß die Konferenz keine entscheidende Regelung der Reparaturen bringt, die die europäischen Mächte wiederum eine Klärung der Situation in Europa zu erwarten haben. Die amerikanische Präsidentenwahl wird unabweislich sein.

Internationaler Orgelkongreß in Stralsburg.

Der erste Orgelkongreß in Stralsburg, der unter dem Vorsitz von Prof. Dr. A. Waldow die aktuellen Fragen des Orgelbaus, der Orgelmusik und der Orgelreparatur behandelte, war in seinen sachlichen Grundlagen eine Wiederaufnahme einer Unterbrechung, die schon im Jahre 1900 von Prof. Waldow gemeinsam mit Walter Spangier organisiert wurde. Stralsburg besitzt zwei der wertvollsten Silbermann-Organen, die von Andreas Silbermann 1726 erbaut in der Wilhelm Kirche und die von Joh. A. Silbermann im Jahre 1740 in St. Thomae erbaut, die beide im Mittelpunkt der mühseligen Restaurierungen der Orgelwelt wurden in Theorie und Praxis ausführlich behandelt, wobei die Vorträge von Andre Peyer von der Sorbonne als wertvolle Einblicke freigegeben zu werden verdienen. Prof. Geier von der Hfz-Musik in Düsseldorf berichtete über einen kürzlich in Ungarn gemachten Fund eines Orgels aus dem Jahre 228 n. Chr. Zu einem Empfindensvergleich ging der Pariser Organist Lezire aus, der unter Mitwirkung von Erdos, stellte an die Zusammenfassung der Zuschauer seine Ansprache.

Hochschulnachrichten.

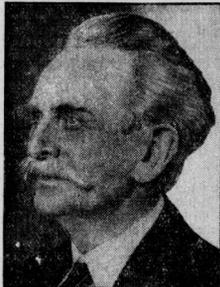
Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat Ministerialrat Dr. Friedrich Schmidt zum Honorarprofessor in der Fakultät für Bauwesen der Technischen Hochschule Berlin ernannt. Prof. Dr. Ernst Schiele von der Universität Gießen, einer der bekanntesten Forscher auf dem Gebiete der Untersuchung der Materie mittels Röntgenstrahlen, wurde zum auswärtigen wissenschaftlichen Mitgliede des Kaiser-Wilhelm-Institutes für Metallforschung in Berlin-Dahlem ernannt. Eine Tagung der Vereinigung der tierärztlichen Hochschulen und Fakultäten Deutschlands hat in Weimar stattgefunden. Betont wurde die Notwendigkeit, dem Anbruch zum tierärztlichen Studium zu

Neues vom Tage

Schlageters neuer Todestag.

Am Schlageter-Denkmal in Düsseldorf wurden aus Anlaß des neunten Jahrestages seiner unredlichen Ermordung durch die Franzosen eine große Reihe von Kranzen niedergelegt, darunter solche des Reichspräsidenten, des Reichsministers, der Reichsregierung und des Kaisers, sowie der väterländischen Verbände, der Studentenverbände und des Vereins für die Bergbaulichen Interessen. Mit Rücksicht auf das noch bestehende Demonstrierungsverbot mußte von der zunächst geplanten Feier im größeren Rahmen abgesehen werden.

75. Geburtstag eines Veteranen der deutschen Tierzuchtbewegung.



Casar Khan, der Senior der Berliner Tierzuchtbewegung, Herausgeber von „Tierrecht und Tierzucht“, Geschäftsführer des Weltbundes zum Schutze der Tiere, wird am 30. Mai 75 Jahre alt. Khan gründete schon vor 25 Jahren die erste Naturheilanstalt für Tiere in Berlin-Steglitz.

Die Zeugenvernehmung im Dewahim-Prozess.

Im Dewahim-Prozess wurde am Donnerstag der Direktor der Wirtschaftsstellungs des Dewahim-Konzerns, Dr. Schluß, der auch Geschäftsführer der Evangelischen Versuchszentrale war, vernommen. Nach Angaben Dr. Schluß betrug die Einkünfte Pastor Cremers aus der Evangelischen Versuchszentrale 16.000 Mark, aus anderen Fonds erhielt Pastor Cremers noch einen Betrag von 10.000 Mark, und auch 60.000 Mark für die Anschaffung von zwei Autos, und deren Unterhaltung war aus Geldern der Evangelischen Versuchszentrale bezahlt worden. Im einen Einzahlung zu verzeichnen, sei auch ein Schuldkonto Dr. Cremers in Höhe von 20.000 Mark beabachtet worden.

Der nächste Zeuge ist Barrer D. Dr. Steinmaier, der Direktor der Wohlhabensstelle des Zentralauschusses für Innere Mission, der auslag, Pastor Cremers habe als eine Antizität auf nichtschafflichen Gebiet gearbeitet, deshalb sei ihm größtes Vertrauen entgegengebracht worden.

Ehrung der „Do X“-Besatzung

Der Aero-Club von Deutschland veranstaltete am Donnerstag im Fliegerverbandshaus einen Empfang zu Ehren der Besatzung des Flugzeuges Do X. Der Präsident des Aero-Clubs, v. Kehler, begrüßte die Mannschaften, die vollständig erkrankten war. Reichsverkehrsminister Treutwein sprach der tapferen Besatzung sowie dem ebenfalls anwesenden Erbauer Dr. Dornier seinen Dank aus. All die Schwierigkeiten, die sich dem Unternehmen in der Weg gestellt hätten, seien mühsam überwunden worden. Die glückliche erfolgte Landung in der Reichshauptstadt habe die Zweifel zum Schweigen gebracht. Das gute Gelingen sei auf die wunderbare

18.000 Dollar für den Mops „Lulu“.

Seltene Erbschaftsprozesse in America. — Vier Fostertiers und zwei Cousins als Erben.

Aus Chicago kommt die Nachricht, daß dort eine alte Dame, die zeitweilen eine besondere Liebhaberin von Sunden und Ragen war, ihr ganzes Hab und Gut, eine Summe von ungefähr 40.000 Dollar, für ihre vierwöchigen Freunde hinterließ. Das Geld soll zur Erziehung einer Art Mops für Fostertiere und Ragen verwendet werden. Ein kleiner Betrag würde für die Ausgestaltung des in Chicago schon bestehenden Spitals für Kleintiere gewidmet.

Da die Erblaslerin eine Anzahl von Verwandten hat, die sich damit nicht abfinden wollen, die Erblaslerin den Sunden und Ragen zu überlassen, so dürfte ein ziemlich langwieriger Prozeß folgen. Das Gericht wird dann entscheiden, ob das von den Erben angebotene Testament zu Recht bestehe. Insbesondere glauben die Erben ins Treffen zu führen, daß die Erblaslerin nicht normal gemessen sei. So paradox uns Europäer das Testament des weiblichen Sonderlings aus Chicago anmuten mag, gehören Erbschaftstreitigkeiten dieser Art in America aber nicht zu den seltensten Rechtsfällen. Das amerikanische Gesetz sieht dem Erblasler ein fast freies Verfügensrecht über sein Vermögen zu, und es kommt oft vor,

daß Haustiere, Hunde, Katzen und Papageien den Verwandten vorgezogen werden. In America herrscht seit vielen Jahrzehnten ein in Europa ganz unbekanntes Tierrecht. Es werden Hirnracheime, Aple, Spitaler, ja selbst Votels für Tiere errichtet, deren Zutritt mit den Dollars reichlicher Fostertiere, die oft ihr ganzes Hab und Gut den Vierfüßlern vermachen, bestritten wird. Die ererbten Verwandten werden sich freilich in den meisten Fällen an den Rast, und es kam bereits wiederholt vor, daß Kleintierbesitzer in Höhe von mehreren hunderttausend Dollar den vierfüßrigen Wirtungen des verstorbenen Mägens ausgeprochen wurden. Der Prozeß der ererbten Verwandten einer alten Frau namens Margareta Howard, der zwischen vier Sunden und zwei Cousins der Verstorbenen ausgetragen wurde, ist in Wien noch in aller Erinnerung. Die alte Dame hatte ihre vier Lieblingshunde mit ihrer letztwilligen Verfügung als Erben ihres über hunderttausend Dollar betragenden

Zusammenarbeit aller notwendigen Faktoren auszuführen, vor allem auf der einen Seite tätigen kameradschaftlichen Geist unter der Leitung. Das nun vollbrachte Werk habe den alten Sirett beigelegt, der in Fostertierfreier darüber geführt worden sei, ob es besser sei, ein leichtes Verablungsbüro über den Ocean zu schicken oder ein schweres Flugboot. Der Streit sei jetzt zugunsten des Flugboots entschieden worden. Dieser Oceanflug der Do X werde ein Markstein im deutschen Flugwesen bleiben. — In kurzen markigen Worten dankte jodann Kapitän Christianten dem Minister und all denen, die zum Gelingen des großen Wertes beigetragen haben.

Die Höllemaschine am Bord der „Georges Philippat“.

Die Anstalten über die Ursache der Brandkatastrophe auf der „Georges Philippat“ sind in Hoffreisen noch immer sehr geteilt. Die Annahme der einen Gruppe, daß der französische Dampferbatterer einen verbotenen Anschlag zum Zuge gehalten sei, wird jetzt durch eine Erklärung des Inspektors der Seemannschaft, Collas, bekräftigt, der sich bei der Aufsicht der „Georges Philippat“ in Port Said befand. Collas erklärte, daß das Schiff im Hafen von Port Said einer genaueren Untersuchung unterzogen worden sei und daß man dabei eine Höllemaschine von sehr starker Explosivkraft gefunden habe. Die Höllemaschine sei mit einem Uhrwerk versehen gewesen und sollte im Seemannsdepotieren. Die Aufdeckung des verbrecherischen

den Vermögens ein. Den Hund gegenüber schätzten die Verwandten herzlich schlecht ab: so freigeigig Miß Howard die vier Fostertiers bedacht hatte, so farg erwies sie sich ihren zwei Cousins gegenüber, denen sie die Bagatelle von fünfshundert Dollar ausgesetzt hatte. Da die Erblaslerin nie vorzüglich genug, selbst für den Fall, wenn die Hunde ins bessere Jenseits überführt werden sollten, den Bierführern den Genuß ihrer Erbschaften zu sichern. Nach dem Tode der vier Lieblingshunde, blieb es im Testament, soll das Geld zur Erziehung eines Mops für Hunde verwendet werden.

Viel Aufsehen erregte seinerzeit auch das Testament einer reichen Witwe aus Summi, namens Olivia Dunn. Frau Olivia war eine ganz besondere Tierfreundin und beherbergte in ihrer schönen Wohnung eine ganze Menagerie. Insbesondere hing sie an ihren zwölf Hunden. Einige ihrer Lieblingshunde waren seltene Prachttiere und haben an manchen Schönheitskonkurrenzen erste Preise davongetragen. Bevor Mitleid Olivia Dunn starb, verfügte sie in ihrem Testament, daß die zwölf Hunde mit Gloriotum getötet und ihr ins bessere Jenseits nachgeredet werden. Als das Testament der Frau Dunn bekanntgemacht wurde, schrieben 100 verschiedene Tiergeschworene und Tierfreundverbände ein und forderten die Annulierung der letztwilligen Verfügung der fanatischen Hundebesitzerin.

Auch in der „Alten Welt“ wurde vor kurzem Erbschaftsprozesse, in denen Mittelpunkt ein kleiner Mops stand, ausgetragen. Die russische Prinzessin Lobanow de Rossow, die in Paris lebte, hinterließ ihr Vermögen — einen Betrag von achtzehntausend Dollar — ihrem kleinen Schöpfung. Nach dem Tode der Prinzessin sollen den Wünsche der Prinzessin gemäß, diese achtzehntausend Dollar zur Erziehung eines herrlichen Graubrotts für Lulu — so hieß der Hund — verwendet werden. Lulu hatte offenbar einen geschickten Advokaten, denn der Oberste Gerichtshof in Paris, der als letzte Instanz über die Hinterlassenschaft zu entscheiden hatte, sprach die achtzehntausend Dollar dem Schöpfung zu. Die Witte dieser Fasse ließe sich beliebig verlängern.

Anschlags sei streng geheimgehalten worden. Sie hat lebhaft zur Folge gehabt, daß die Passagiere im Hafen von Port Said nicht an Land gehen durften und neue Passagiere nicht aufgenommen wurden.

Der flüchtige Sekretär des Oberbürgermeisters.

Das Verhör des Oberbürgermeisters Walters vor dem Untersuchungsamt in Wien wurde am Donnerstag fortgesetzt. Die polizeilichen Abperrungen waren infolge des wiederum sehr harten Publikumsandrangs noch bedeutend verstärkt. Der Oberstaatsanwalt behandelte jedoch einige unbedeutendere Privatgeschäfte Walters. Den Schwerpunkt der Vernehmung bildete eine Verurteilung Walters gegenüber dem Oberstaatsanwalt, wonach niemand bezweifeln könne, daß sein Verhör einer Gerichtsverhandlung gleiche und den ersten Schritt für seine Amtsenthebung darstellte.

Nach dem Abgange des Verhörs des Oberbürgermeisters Walters wurden diesem von den Zuhörern begeisterte Beifallsstundebungen dargebracht. Der Oberstaatsanwalt stellte sich, daß Walters persönlicher Finanzsekretär Chernwood, der seit mehreren Monaten verschunden ist, insgesamt 700.225 Dollar auf mehreren Konten habe, von denen einige ihn für seinen Namen einactraat seien. Chernwood dem Oberstaatsanwalt jedoch nicht, dem Nachweis zu erbringen, daß die Gelder dem Oberbürgermeister Walters gehören. Es hat alle gegen ihn erhobenen Schwürde zurückgewiesen.

Prof. Sauerbruch — Rektor der Hochschule für Leibhebungen.



Gehemrat Prof. Dr. Sauerbruch, der bekannte Chirurg der Berliner Universität, wurde als Nachfolger von Geheimrat Prof. Dr. Bier zum Rektor der Deutschen Hochschule für Leibhebungen gewählt.

Ein Pilot fällt aus dem Flugzeug.

Am Donnerstag unternahm der Pilot Piesch von der Akademischen Fliegerhohle Machen mit der Maschine „Gummilus“ einen Zeugsflug. Nachdem das Flugzeug eine Stunde lang in 1500 m Höhe über Wiesbaden gefreuzt hatte, wurde es plötzlich auf 2000 m hochgetrieben und kam ins Trudeln. Hierbei fiel der Pilot aus dem Flugzeug. Er konnte jedoch mit Hilfe des Fallschirms unversehrt in der Nähe der Stadt landen. Auch das Flugzeug kam unbeschädigt zu Boden. Wit der Maschine „Gummilus“ war in der vergangenen Woche der Pilot Riedel von der Fliegertruppe nach Flouen i. Ostfr. geflogen.

Sechs Minuten für Schutzmaßnahmen.

Die großen Luftschiffhebungen an der Nordsee sind von Donnerstag mit einer Schutzbesprechung im Marineoffiziersheim abgeschlossen. Die auf Mittwoch angeordnete große Stadt- und Scheinverübung war wegen des unzulänglichen Wetters ausgefallen. In der Schutzbesprechung wurde die Feststellung gemacht, daß für die Abwehr der Abwehr- und Warnungsmaßnahmen von besonderer Bedeutung sind. Konteradmiral Sinsel wies darauf hin, daß der gesamte Luftschiffbestand in einer Sand verstreut werden müsse. Weiter habe die Luftschiffhebung ergeben, daß die Abwehr der Städte und Küsten von besonderer Bedeutung sei. Das gelte besonders für Marine- und Hafenstädte. Die Frage müsse besonders geprüft werden, ob nicht auch die Luftschiff und Verhörungen in den Flußmündungen im Ernstfälle abgesehen werden müssen. Die Marineleitung der Nordsee wird diese Fragen prüfen. Für Wilhelmshaven wurde bei einem Angriff von See her vielleicht eine Zeit von sechs Minuten für die Einleitung der Schutzmaßnahmen übrig bleiben. Ebenso ergebe sich, daß die Einströmung der Flugboote mit Bordgeräten notwendig ist.

Kampf um ein Goldbergwerk.

Wie aus Bluefield in Nicaragua gemeldet wird, griff eine starke Gruppe nicaraguanischer Freiheitskämpfer das in amerikanischen Besitz befindliche Goldbergwerk „Rapun“ an. Amerikanische Flugzeuge bombardierten die Angreifer. Nach eintägigem Kampf konnte Nationalgarde die Angreifer zurückdrängen, die 17 Tote zurückließen.

Vor dem Richter.

„Sie geben also zu, an dem fraglichen Abend die Briefschilde mit den amantia Mark gefahren zu haben. Warum haben Sie sie dann nicht abgeliefert?“
„Es war schon zu spät, Herr Richter!“
„Nun, aber damit am anderen Morgen?“
„Da war nichts mehr drin!“

Wir stellen unter Beweis, daß „Juno“ den vollen Tabakwert enthält.

Das können wir, weil unserer.

JUNO

keine Wertmarken, Gutscheine oder Stickereien beigegeben werden.

So handeln wir in Ihrem und unserem Interesse, und gerade darum stehen Millionen Raucher treu zu ihrer Juno.



6 STÜCK 20 &

Aus Merseburg.

Frische Fahrt.

Von Joseph Freiliger v. Eichenborn.
Bon Saft kommt blau geflossen,
Frühling Frühling soll es sein!

Frühlingsfest

des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg-Stadt.

Am Mittwoch, dem 1. Juni, veranstaltete der Vaterländische Frauenverein wieder ein Frühlingsfest im Schloßgarten. Der fest im feinen Frühlingsgrün färblich so viele Blumen und Herzen erheitert.

Am abigen findet auch eine Verlosung statt. Ein Kassenbüchlein wird für den Wagon sorgen, ein Gismagen und fähige Getränke werden den Durst stillen und auch Würstchen hält man für einen kräftigen Imbiß gegen Abend bereit.

Die zur Verlosung freimüßig abgedachten Spenden werden in diesen Tagen, Eisenstraße 1, gegen Einzahlung von 20 Pfennigen für das Büchlein bittet der Verein freimüßlich am Mittwoch, dem 1. Juni, von vormittags 11 Uhr an in der Mittelstraßstraße abgeben zu wollen.

Die Stadt hat jetzt in der Burgstraße, an dem Grundstück, das sich das Schulgebäude befindet, ein Transparent mit der Aufschrift "Leipzig" und an der Ecke Waldstraße - Domstraße ein solches mit der Aufschrift "Dalle, Landstadt, Weihenfels" anbringen lassen.

Motorrad gegen Auto.

Am Donnerstag nachmittags 2,15 Uhr hätte der berühmte Grenzmann Max, nach der Burgstraße Richtung Hofschloß übergefahren. Ein Motorradfahrer, der aus Richtung Delitzsche kam, fuhr in ein zu gleicher Zeit in die Burgstraße einbiegendes Auto hinein.

Zeichen der Zeit.

Bei der Ausgabung der Wofffahrtsunterstützung am gestrigen Donnerstag war ein solcher Andrang vor dem Rathaus, daß der Verkehr auf der Fahrtrasse am Hofmarkt gehindert wurde.

In den Landeseisenbahnrat berufen.

Landesbauart Geil wurde in der letzten Sitzung des Landeseisenbahnrates Erfurt einstimmig zum ordentlichen Mitglied des Landeseisenbahnrates gewählt.

Neue Zeitschriften.

Paul Fischer entwickelt ein interessantes Bild über "Grenzländl" Dörfchen in "Post" im Juniheft. Im gleichen Heft behandelt Künstler und Sportmann das Thema "Wert oder Wertlosigkeit von Sportpreisen".

Das Alltag vor dem Richter

Pfiff er auf seine Braut? Wenn die Polizei sich „verloht“ fählt.

Zu den eblen Deuten, die der Menschheit die Himmelstafel von Kosmos (Gnaden verschaffen wollen, gebt auf der Schloßstraße in Merseburg. Als solcher Menschfreund ist er unserer Polizei wohlbekannt. Er legt vielleicht weniger Wert auf diese Bekanntheit, aber sie besteht trotzdem.

Max V. erhielt einen Strafbefehl über 5 M. wegen großen Unfalls, weil er durch Weisen auf einer Polizeifeie Schupoamate beirrte, indem sie glaubten, sie würden von Kameraden zur Hilfe eukufen.

Das ist im Abend des 20. April geschehen. Als vier Tage vor den Freizeitmahlen, Ede Maxien- und Sallische Straße hatten sich mehrere Dunder Menschen, Kommunisten natürlich, versammelt.

um die aus Halle von der Hitlervereinsleitung juristischenden Teilnehmer zu empfangen. Sie führten also die öffentliche Ordnung. In dieser Menge befand sich auch Max V. Pfiff also erobte ein Pfiff, wie ihn die Polizeibeamten anwenden, wenn sie Hilfe herbeirufen. Zwei in der Nähe befindliche Kameraden, soher, soher denn aber, daß Kamerad Z. herbeiz mit Max V. verhandelte.

Wegen jenen Strafbefehl erhob Max V. Einspruch. Mit einem verächtlichen Rästel gegen die vollzähne Zufahrenmenge trat er aus Oberbären flamme, aber gar nicht wie ein Oberbären ansäuhende Angeklagte vor den Richterlich.

Nach bekannter Verteidigungshandlung war Max V. rein zufällig mit seiner Braut bei Gelegenheit von Einfäufen in jene Menschenansammlung geraten. Er wollte weiter, wollte weggehen, allein seine Braut hielt ihn, sie hatte keine Lust, mitzukommen. Als sich Spürleute blicken ließen, zog er feine, bei eportlichen Veranstaltungen dienende Schloßdärterpeife und pfiff feiner Natur. Darauf nahm ihn der Polizeibeamte Z. fest.

Er erzählte Max V. dem Richter. Er hat das Brautpfiffen auch dem Polizeibeamten erklärt. Der aber glaubte nicht daran, denn einmal sah er nichts in der Nähe von einer Braut und zweitens war ihm auch bekannt, daß Z. bei solchen Gelegenheiten gern dabei ist. Und hier war doch die schönste Gelegenheit, „mit den Wölfen zu heulen“. Den aus Halle herkommenden leichten fortzuführen, aus dem kommunikativen Saufen der geistvolle Auswurf entgegen: „Nazi verreck!“ Wie jetzt die Kommunisten im preußischen Landtage die für sie recht traurig aussehungene Erklärung an eigenen Leibe haben machen müssen, sind die Nazis jetzt nicht anders, sie denken gar nicht daran, der lebenswichtigen Aufforderung der Nazis am 30. April Folge zu leisten.

Die Polizeibeamten behaupten, daß das Pfiffen von Max V. durchaus wie das vom Schupoamate Hans: darum waren sie bereitwillig, weil sie annehmen mußten, ihr Verstand würde von Kameraden verlangt. Das Gericht kam zur Verurteilung von Max V. zu wieder 5 Mark Geldstrafe wegen großen Unfalls, denn durch das unbedingte Pfiffen entstand die Gefahr, daß die Polizeibeamten von anderen etwa bedrohten Stellen herumgeloht wurden. Die öffentliche Ordnung wurde gestört.

Die andere Seite:

Lebte er oder liebte er nicht?

Wen es sich vor Gericht um die Verteilung politisch nicht genehmigter Flugblätter oder Zettel handelt, dann betraf es bisher ausschließlich Leute, die den Nazis parteiellen angehören. Aber in Merseburg kam auch ein anders herum geben und die Polizei gibt auf diese Weise, wenn auch ganz außer Berechnung selbstverständlich, weil das eben liebesfähig ist, zu erkennen, daß sie durchaus über den Parteien steht. Wer sich gegen die politische „netarerte“ öffentliche Ordnung vergricht, wird bestraft. Und darum eben: von rechts wegen. So hatte auch ein hiesiger arbeitsloser Bäder einen Strafbefehl erhalten, weil er Zettel, die politisch nicht genehmigt worden waren, an einer Plakatafel angestrichelt hatte.

Es war um die Zeit, als eben auch die politischen Wogen sehr hoch gingen, um die Tage vor der Reichspräsidentenwahl Anfang März.

Und die Plakatafeln allenthalben bestanden sich von Tag zu Tag mit Wahlplakaten der Parteien für ihre Kandidaten. Plakathilfswerte wurden oftmals viele aufgestellt. Und auch das geschah, netarerte“ öffentliche Ordnung vergricht, wird bestraft. Und darum eben: von rechts wegen. So hatte auch ein hiesiger arbeitsloser Bäder einen Strafbefehl erhalten, weil er Zettel, die politisch nicht genehmigt worden waren, an einer Plakatafel angestrichelt hatte.

Da er gegen den Strafbefehl richterliche Entscheidung beantragt hatte, lernte man vor Gericht einen frischen, jungen Menschen von soldatlicher Strafbefehl, wenn man einen klugen Gesicht, wie man die Frage zu gern hielt, weil man in sie die Zuversicht setzen darf, daß sie mitsehen wird, das gute Erbe der Väter nicht untergehen zu lassen. Der „Angeklagte“ gehört der Stahlhelmjugend an. Er gab an, daß er an dem Tag, an dem er den Strafbefehl erhielt, eine Verammlung gekommen sei und einige Zettel gehabt habe, die sich als Aufforderungen an die Wähler erwiesen.

An einer Plakatafel in der Nähe des Casinos hätte er auf einem Stahlhelmplatz einen roten Zettel gesehen, den er abgelesen hätte. Zettel hätte er nicht angestrichelt.

Demgegenüber bekundete der Polizeibeamte M., der an jenem Abend mit seiner Gattin sich in der Nähe befunden hätte, daß er sah, wie der Bäder nicht auf der rechten Seite, sondern auf der linken Plakatafel handerte. Wenn er auch nicht erkennen konnte, ob dieser Zettel so hielt, er doch fest, daß zwei Zettel richtig angeklebt waren, und zwar solche, wie sie der Bäder bei sich trug. Nur dieser konnte nach seiner Meinung der Ankleber sein, obgleich jener das durchaus bestritt. Auch das gestand ihm an der Vernehmung, daß der Bäder der „Freier“ war und perurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 20 Mark. hm.

Die Polizei und meine Wenigkeit Gedanken über den Umgang mit der Obrigkeit.

Ich komme aufs Polizeirevier wegen meines Pafes; ein neues Pafßbild soll hinein. Der Beamte bezieht sich das Bild merkwürdig lange, als wollte er irgendeine Familienähnlichkeit mit meinem Grovater feststellen, den er doch unmöglich kennen kann. Dann sagt er sehr freundlich und erlösend: „Nieder Herr, das Pafßbild hat nicht die richtige Größe, da müssen Sie schon nochmal losgehen!“

Ich bin ziemlich niedergeschmeitert, denn ich bräute den Pafß nicht. Guttmütig flackert er mit, wo ich mich fotografieren lassen kann. Er nimmt mirlich menschlichen Anteil an meinem Mißgeschick. Ich mache ihm klar, daß ich dadurch einen Tag von meiner Sommerreise verliere, weil das Bild doch keine 2 bis 3 Stunden Zeit erfordert. Er ist schließlich die Achseln und überläßt mich meinen Ermahnungen, warum das Pafßbild das Pafß braucht, so, schließt informiert ich über sich so selbst informiert darüber, wie ein Pafßbild eigentlich aussehen muß.

Das andere Mal komme ich als härmlicher Passant daher und will die Straße überqueren. Das Signal des Gehebes“ richtet sich auf mich und macht mich darauf aufmerksam, daß ich an dieser Stelle nicht über den Fahrbahn gehen kann, wie ich will. „Sehen Sie denn nicht die Achtungsspiele, Herr?“ fragt der Schupo. Ich sehe die Zeichen, aber ich hätte geglaubt, daß mir etwas für Leute mit Führerschein, die extra darauf geprüft sind, ob sie sich auf ihrem Gummil auch ordnungsgemäß im Strahengewürf benehmen können.

Höhere Lehreinrichtungen in Preußen.

Die Zahl der Gymnasien ist in den Jahren 1928 bis 1930 abgenommen, wenn man unbedeutend, zurückgegangen. 1928 wurden noch 312 Gymnasien gezählt, 1930 dagegen nur noch 293. In derselben Zeit haben sich die Oberrealschulen von 296 auf 374 vermehrt, die Oberrealschulen von 192 auf 212. Alles in allem wurden 1928 1089 höhere Lehreinrichtungen für die männliche Jugend in Preußen gezählt, 1930 dagegen 1141. Für die Folgezeit, für die noch keine statistischen Unterlagen vorliegen, dürfte mit einem nicht unbedeutenden Rückgang zu rechnen sein, da eine ganze Reihe von höheren Lehreinrichtungen ausgesetzt, mit anderen zusammengelegt worden sind.

Geschäftliches.

Es ist höchste Zeit, vielleicht allerhöchste Zeit, daß Sie etwas für Ihre Herren tun. Heiten kommt zurzeit vielleicht nicht in Frage, wenn es die wirtschaftliche Lage oder sonst ein Grund verbietet, also bleibt als sicher wirkendes Mittel zur Wiederherstellung Ihrer Herren nur Biocitina. — Sie können es sowohl in Pulver als auch in Tablettenform in jeder Apotheke und in jeder Drogerie erhalten; wollen Sie aber etwas außer unbedeutenden Versuch machen, dann überzeuge Sie an die Biocitinafabrik in Berlin SW 29/2; Sie erhalten dann sofort eine Kostprobe und eine Broschüre über „Eriologende Herrenpflege“ völlig kostenlos.

Weiterverhabe bis Sonnenabend: bei Binden aus nördlichen Richtungen meist trüber, vorübergehend auch heiterer, kaltes Wetter mit Neigung zu Niederschlägen.

Antragbare Beiträge zu den Unfallversicherungsgesellschaften.

In den letzten Jahren haben die Beiträge zu einzelnen Unfallversicherungsgesellschaften eine untragbare Höhe erklommen. Wiederholt sind der Reichsverband des deutschen Handwerks und seine Mitgliedsvereine in dem Sinne einer durchgreifenden Reform der Unfallversicherung vorstellig geworden.

Die unanfechtbar die Verhältnisse hier liegen, geht daraus hervor, daß zum Beispiel der Reichsverband von 4,13 Prozent der Lohnsumme im Jahre 1925 auf 14,48 Prozent der Lohnsumme im Jahre 1931 gestiegen ist, so daß sich zum Beispiel für einen vollbeschäftigten Handwerker in der letzten Jahre eine Belastung von 486 Mark ergibt. Eine erhebliche Anzahl von Betrieben, die noch für das Jahr 1931 Lohnsummen nachgewiesen hat, ist inzwischen eingestürzt worden; sie werden trotzdem zu den Beiträgen für 1931 herangezogen, wenn es nicht mehr auch im Vermögensverhältnis überlebend, so können nichts zu holen ist, die ausfallenden Beiträge von den übrigen noch bestehenden Betrieben aufgebracht werden. Die Folge dieser Verhältnisse ist eine beträchtliche Erhöhung der Beiträge zu den Berufsgenossenschaften.

Die Erzeugung der veranlaßt um ihre (Erlöse) ringenden Handwerker über die erhöhte Belastung ist grenzenlos. In einer Eingabe fordert daher der Reichsverband des deutschen Handwerks sofortige und erhebliche Entlastung bei diesen Beiträgen. Der Mittelständlichen Handwerkerbund hat gleichfalls entsprechende Beschlüsse gefaßt. Der Arbeitsminister gerichtet und wird auf seinem Bundestag am 29. Mai in Halle schriftlich Protest gegen diese untragbaren Verhältnisse einlegen.

Reinweizer der RAG. auf der Grünauer Regatta.

Am Sonntag, dem 29. Mai startete das erste Mal in diesem Jahr ein Reinweizer der Merseburger Rudervereinigung auf der Regatta in Grünau. Die ideale Rennstrecke hat eine Länge von 2,4 Kilometer. Der Start ist auf nachmittags 2,50 Uhr festgelegt. Die Mannschaft besteht aus zwei altherbären Trainingsleuten Dr. G. Sabo und M. Peters, die unter der Anleitung des bewährten Steuermanns Frank, genannt Antioch und weiter trainiert haben. Die Konkurrenten bei diesem Rennen sind Pirnaer Ruderverein, Borsdamer Ruderverein und Berliner Ruderverein von 1878. Da diese Mannschaften noch keine ausreichenden Rennen gewonnen haben, läßt sich über die Ausfische unserer Ruderer wenig sagen. Hoffen wir, daß wir über den ersten und energiegelassen Rudersport, daß ihr erster Start trotz der großen Gegner mit einem vollen Erfolg endet.

Glennverammlung in der städtischen Pektalozischule.

Am Mittwochabend hielt die Pektalozischule ihre erste vorbereitende Sitzung zur Wahl des Elternrates ab. Nach kurzen Begrüßungswörtern durch Rektor Kretzel wies dieser auf die große Bedeutung des Elternrates besonders an der Pektalozischule hin. Die enge Verbindung, die die Pektalozischule mit dem Elternrat herstellt, ist unterrichtlich und pädagogisch eine wertvolle Förderung erfahren. Der stellvertretende Vorsitzende des bisherigen Elternrates, Herr Kind, erstarrte Bericht über die Tätigkeit des alten Elternrates und dankte den in den Abhandlung getretenen Eltern sehr für ihre treue Arbeit. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der neue Rektor im Sinne seines Vorgängers arbeiten möge. Nachdem die Sitzungen für die Wahl verlesen waren, wurde die Sitzung geschlossen.

Aus der Heimat

Zunehmende Klärung bei Junters.

Desan. Für die kommende Woche steht die Umwandlung des Junters Kolonial-Werkes und der Firma Junters & Co. in zwei selbständige Gesellschaften...

Bekanntnis zu Groß-Deutschland.

Sprecherlagung des Schwarzburgbundes. Schwarzburg. Der Schwarzburgbund, dem an der hiesigen Universitäts- und Z. B. Verbindung 'Lutistoria' angeschlossen ist...

Der Schwarzburgbund erneuert sein Bekannntnis am großdeutschen Staat und fordert seine Mitglieder auf, überall und unermüdet an seiner Verwirklichung zu arbeiten.

Schon wieder zu niedriger Wasserstand.

Torgau. Infolge der heißen Tage hat sich wieder bei beiden Elbüchern der Wasserstand der Elbe in gefährlich herabgesetzter Weise geltend.

Totenlegung der Schwarzbachniederung.

Rattau. In zehntägigen Streifen beschäftigt man sich mit dem Plane der Totenlegung der Schwarzbachniederung, die zum Teil aus Sümpfen besteht.

Roman von Senta Neckel.

Cuife stiehlt sich ein Haus zusammen.

Stille Anleihen bei der Bäckertafel. — 6 Monate Gefängnis.

Weimar. Das 29-jährige Zimmer- und Tischlerhand Cuife Hofmann war bei einem Weimarer Gastwirt seit mehreren Jahren in Stellung und genoss großes Vertrauen.

dem Mädchen eine Falle zu stellen und sie des Diebstahls zu überführen. In der fünftägigen Verhandlung konnte der Hauptangeklagte allerdings der genaue Betrag der gestohlenen Gelder nicht nachgewiesen werden.

Der Mord im Kohrer Walde.

Kein Raubmord, sondern ein Raubakt. / Eine Verhaftung. / Neuer Verdacht.

Weinigen. Zur Ermordung des Gutbesizers und Bantdirektors A. D. Richter, der im Wald zwischen Kohr und Zühl aus dem Dürerbach erschossen aufgefunden wurde...

zwei Schiffe erhalten hat, die beide tödlich vertrieben und zwar einen in den Klüden, den andern in den Röhren.

Landesverbandstag Sachsen-Thüringen des Bundes Königin Luise.

Weimar. Der dritte Landesverbandstag Sachsen-Thüringen des Bundes Königin Luise findet hier am 20. Mai statt.

führen. Sie wollte gerade heiraten. Man fand bei ihr für über 1000 Mark Spielgeld, ferner noch 1200 Mark in bar, ebenso bei der Mutter etwa 1000 Mark, die von dem Gelde des Gastwirts stammten.

etwa 20 000 Mark geflossen hat. In der fünftägigen Verhandlung konnte der Hauptangeklagte allerdings der genaue Betrag der gestohlenen Gelder nicht nachgewiesen werden.

Wortworte in Widerrede. Bei der Obduktion wurde der Leiche abnormales Gegenübergestellt, bezirrt aber wiederum ernsthaft, die Tat bezeugen zu haben.

Wortworte in Widerrede. Bei der Obduktion wurde der Leiche abnormales Gegenübergestellt, bezirrt aber wiederum ernsthaft, die Tat bezeugen zu haben.

Das Gut Hofstede liegt auf Thüringer Gebiet. Der Mord ist auf preussischem Boden erfolgt, so daß also Preußen zuständig war.

die Leiche 24 Stunden lang im Freien liegen mußte, ehe die Gerichtscommission zur Stelle war. Die Frau des Ermordeten hat die ganze Nacht bei der Leiche ausgesehen.

Gedenken und vaterländische Feyer im Ehrensaal des Bundesklub biete der Sachsen-Thüringer Jugendgruppe Curtius Goethes 'Ein Weiches'. Die Landesverbandsführerin hält eine Begrüßungsansprache: Goethegedenken. Die Singkassen Halle, Gera, Jena unter Leitung von Frau Dorelisse Weiling-König singen den Chor von Wagner 'Deutschland'.

fischerin. Antwort der Kameradinnen: Herr, here, ich schmore. Gemeinlicher Weg durch den Park, in Genuc geordnet, zu Goethes Gartenhaus, Bortenhäuschen, Tempelberghaus. Dort Vorbeigang an der Bundesfischerin. Im Park Konzert. Mittagspause. 1.30 Uhr Transparenzberatung am Goethe-Schiller-Denkmal vor dem Theater durch die Jugend. 15 Uhr Festvorstellung im Theater: 'Camont'. Daneben finden nachmittags Führungen durch die Goethestätten von Weimarer Kameradinnen statt.

Zum Schulzeßen Brandunglüd.

Ueberraschendes Ergebnis der Nachforschung. — Sag ein Brandstiftungskomplott vor? Gräßenhöhnchen. In voriger Woche brachten wir den Bericht über den bei dem Arbeiter Schulze ausgebrochenen Brand, bei dem der Arbeiter Schader in das brennende Haus eingedrungen sein soll.

Ueberraschendes Ergebnis der Nachforschung. — Sag ein Brandstiftungskomplott vor? Gräßenhöhnchen. In voriger Woche brachten wir den Bericht über den bei dem Arbeiter Schulze ausgebrochenen Brand, bei dem der Arbeiter Schader in das brennende Haus eingedrungen sein soll.

Kaffee Sag ist seit 1930 31% billiger. Außerdem in jedem Paket ein Gutschein.

Gottes willen, was war mit ihm! Tragend in der Wüste war er verzerrt, weit fort, ohne jede Hilfe — vielleicht verdurftet — tot! Aber nein, das konnte, das durfte nicht sein! Und plötzlich sah sie, wie ein Tor in die Ferne...

Ein Ruwert feste zu Boden. Marcella, Gormi wird vermisst. Ich will ihn hören, ich muß ihn finden. Du weißt, er hat mich auch herangeführt, damals als der Böse vor Verbrennen. Jetzt kann ich es gut machen. Ich weiß, daß ich in Deinem Sinne handle, wenn ich Dich bitte, mir den Pelikan zu überlassen.

Sie rednete lieberhaft. Am fünfzehnten? Das war übermorgen? Wenn man Tag und Nacht mit dem Hirschen in der Spinnweb, den konnte man rechtzeitig in Spinnweb. Man mußte da sein!

Marcella fliegt Kurs Standesamt

Copyright by Verlag Presse-Tagendienst, Berlin W. 55.

Senta hatte jetzt eine leichte Falte auf der Stirn. Man hätte einen Chauffeur mitnehmen sollen, dann hätte man jetzt ausreiten können und die letzten Schritte bis zum Platz zu Fuß gehen können. Die langsame Vorwärtskommen nur energierend. 'Wo sind deine Pläne, Senta, ich muß während des Spieles immer mal zu dir übersehen!' 'Enghilf was man da, die ersten Spiele hatten schon begonnen. 'Nieu, Senta, und Hals, und Weinbrud!' Marcella erkämpfte sich etwas mühsam den Weg zu ihrem Stoffsessel in der ersten Reihe. Als sie sich aufzumachen niederließ, belogte gerade brandendes Händelfischen den Zeigewein des deutschen Theaterplatzes Bremen. Er spielte gegen einen jungen Franzosen, ein Feutungsgeige, und es war ein Kampf auf Tod und Leben. Todesschiffe ringum. die Dirne von fünfzehnter Zulieferern waren auf Vods, Drioes und Smalhs eingekellert. Marcella war nicht ganz bei der Sache. Sie interessierte sich nicht sonderlich für Senta, aber sie hatte es für ihre Pflicht gehalten, dabei zu sein, wenn Senta, der Rebe Jüngen, sein erstes großes Spiel hatte. So, ließ hätte Senta den jungen Franzosen mit ein paar unglücklichen Schmeißern...

Nachbarstadt Halle.

Wieder ein Großfeuer — und 70000 Mark Brandschaden.

In der Polsterwarenfabrik von Herzold & Co. in Trotha brach in der Nacht zum Freitag ein Feuer aus. Eine Schwelpeiterte bemerkte von der Wöhnerer Straße aus einen Feuerchein im Gartengebäude und alarmierte die Feuerwehr. Zweizüge rüdten sofort an und fanden ein hart entwickeltes Feuer vor. Schon von weicher war der Feuerchein am Nachmittage zu sehen. Eine 75 Meter lange Fabrikhalle, in der Polstermaterial lagerte, brannte in ihrer ganzen Ausdehnung. Auf mehreren Stellen hatte das Feuer das Dach bereits durchbrochen. Es wurde sofort Großfeueralarm gegeben, worauf sämtliche anderen Züge der halleischen Feuerwehr zur Brandstätte anrückten. Drei Motorpumpen mußten eingesetzt werden. Das Lager ist ausgebrannt, doch gelang es, ein Uebergeissen auf die Büroräume zu verhindern. Der angerichtete Schaden wird auf 50 bis 70000 Mk. geschätzt.

Polizeioffizier,

der das Deutschlandlied nicht hören mag

In einer besonders bei Eisenbahnern fast beliebten nationalsozialistischen Versammlung sprach am Donnerstagabend der ehemalige Automobilführer Dreher-Hlm, der in seiner Rede u. a. auch auf die Entlohnungen bei der Reichsbahn einging. Als er im Verlauf seiner Rede erklärte, daß die Rotterordnungen Deutschland zum „Land des Absehens“ gemacht hätten, wurde er polizeilich verwarnt. Die Versammlung schloß mit dem Deutschlandlied, das alle Versammlungsteilnehmer, von der Kapelle begleitet, liegend sangen. Als der Versammlungsleiter nun feststellte, daß im Gegensatz dazu in den letzten Jahren die Reichsbahnbeamten, die die Versammlung überwachende Polizeioffizier leunant immer geliebt sei, verließ dieser den Saal, was dem Versammlungsleiter zu der Erklärung veranlaßte, daß es im nationalsozialistischen Staat keine Staatsbeamten geben würde, die während der Nationalhymne sitzen blieben oder den Saal verließen. Daraufhin wurde die Versammlung von der Polizei aufgelöst.

14. Kreisbeamten tag in Halle.

Am 5. Juni findet in Halle im Stadtschützenhaus der Kreisbeamten tag des Reichsverbandes der Deutschen Kreisbeamten statt. Die Tagung gilt der Bereinigung der wirtschaftlichen und Standesinteressen der Kreisbeamten, künftige Angelegenheiten und Aufwandsbestimmungen der Kreisverwaltung. Es werden Delegierte aus zwölf Provinzial- und Landesverbänden erscheinen. Der Deutsche Kreisbeamtenbund, der Provinzialbeamtenbund und die Kreisregierungsbehörden haben die Entsendung von Vertretern angefordert.

Immer neue Lebensmüde . . .

Eine 17 Jahre alte Hausangestellte in der Thüringerstraße hat während der Abwesenheit ihres Arbeitgebers Selbstmord durch Erhängen verübt. Sofort angelegter Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt. Ein 24jähriger Bergmann aus Burg verhaftete sich demselben Verhängnis. Der Hakenabdruck in der Saale zu springen. Er wurde von einem hinzukommenden Biertrinker an seinem Vorhaben gehindert und dem Polizeirevier zugeführt.

aus. Die Augen waren schreckhaft weit aufgerissen, das Gesicht bleich und verfallen.

„Ja, ich habe mich getötet, Marcella.“

„Du bist ja so glücklich, das war die Hauptursache. Jetzt den Kopf oben, klar und kühl denken, sonst würde ich verirrt.“

„Hören Sie, Jenny, Sie haben recht! Ich fühle mich nicht wohl. Würden Sie mit einem sehr großen Gefallen tun?“

„Aber gern!“

„Bitte legen Sie Henry Bruce, wenn das Spiel an Ende ist, er möchte sofort ins Hotel kommen. Ich habe dringende darum. Sagen Sie ihm, ich hätte plötzlich fortgemußt!“

„Die kleine Mitleid.“ Sie können sich auf mich verlassen!“

„Marcella winkte am Ausgang einem Taxidenn Henry hatte ja den Schlüssel zum Wagen. Henry, der gute Junge, er würde sehr enttäuscht sein, wenn er sie nicht mehr läßt, während des Spielens. Aber dieser Heubank bleibt nur an der Oberfläche ihres Bewußtseins.“

„Auf der kurzen Fahrt zum Hotel hatte Marcella sich wieder gefunden. Jetzt war sie wieder die Frau, für die es keine Hindernisse gab. Sie legte einen Voten mit einem Teleogramm zur Post. „Ich komme, Nicola.“

Wahrscheinlich, er würde es verstehen. Nun kam der schicksalhafte Moment. Was würde der Vater sagen? Aber sie hatte keine Sekunde zu überlegen.

Ihr Klopfen an der Tür war kurz und hart.

Professor Tollembeck sah seiner Tochter lächelnd entgegen.

„Was führt dich her, Kind? Komm, ich dem Heiligen Spiel schon an Ende? Am Ende, ist dich?“

„Als keine Antwort erfolgte, sah er auf. Da stand sein Kind vor ihm, sein Wädel. Aber das war nicht die Marcella, die ihm vor einer Stunde verlassen hatte, das war nicht das sorglose Wesen, das wie ein frohliches Kind die letzten drei Wochen hier herumgestreift hatte.

Freigesprochen und doch schuldig.

Vier Wochen schweig dieser SPD-Fänger und ließ feelenruhig anderr verdächtigen!

Man hatte schon vorher damit gerechnet, daß das Schwurgericht zu dem Ergebnis kommen würde: der am 14. April 1910 geborene Hans und Wüstelschloffer Alfred W. B. e. r. a. S. Seeben, der am Abend des 25. Februar dieses Jahres zwischen Gutenberg und Oppin seinen kommunistischen Parteifreund, den 23-jährigen Schlosser Kurt Glaser durch einen Messerstoß zu verletz hat, daß er zwei Tage danach in der Unberücksichtigung verlor, wird von der Anklage der Körperverletzung mit Todeserfolg und des Waffennutzens (§ 3 der Notverordnung vom 28. März 1931) auf Seiten der Staatskasse freigesprochen. Der Angeklagte wird aus der Haft entlassen.

Es war ihm nicht zu widerlegen, daß er in Notwehr gehandelt hat. Das Schwurgericht war darauf angewiesen, die Angaben des Angeklagten zugrunde zu legen und nach ihnen, denn keine widerstrebenden Aussagen entgegenstanden, den Mordanfall der Ereignisse dieses Abends als Zufallfall hinzunehmen.

Es hat lange genug gedauert, bis der Angeklagte mit der Verurteilung so wie er liegt vor dem Schwurgericht ab, herausbrachte, nämlich erst am 22. März, also

4 Wochen nach der Tat.

vor der Kriminal-Polizei, nachdem er bisher ständig in der Zuchthaus abgeblieben und noch am 21. März sich freiwillig zu dem Verordnungsgeber begeben hatte, um ihm zu erklären, über den Vorgang der Tat könne er nichts angeben, er habe dreimal „Heil“ rufen hören, sei hinzugelassen und da habe Glaser in seinem Blute gelegen.“

Man wird sich erinnern, daß in der ganzen Zwischenzeit von kommunistischer Seite dieser Tod ihres Parteimittes weidlich ausgenutzt worden ist, um unter dem Schlagwort „Mord für Glaser“ die roten Massen zu Ausschreitungen gegen die Nationalsozialisten aufzureizen,

denen die die Schuld an dem Tode in der Schuhe schieben. Das ist ihnen leider auch gelungen, wie manche Gerichtsverhandlungen der letzten Zeit beweisen haben, die sich mit solchen kommunistischen Kravalen beschäftigen mußten.

Wenn der Vorsitzende des Schwurgerichts, Landgerichtsrat Dr. J. e. n. e. r. e., den gefahren auf dieses eigenartige Verhalten hinwies und darauf, daß es nicht für nötig gehalten habe, der Verächtlichkeit Huldvolger entgegenzutreten, während ihm selbst noch nichts passieren konnte, da er sich nach seiner Behauptung ja von Anfang an für frohlos hielt, so war die Antwort des Angeklagten, er habe gar nichts gewußt und erst im Mordentwurf gelesen, daß die Nazis verächtlich würden, einfach plump. Und von einer

erforschenden, kalten Gefühlslosigkeit

genutzte die Antwort auf die Frage, was er sich denn nach dem Tode gedacht habe: „es ist eben passiert.“

Die an all dies angeknüpfte Bemerkung des Vorsitzenden, es dränge sich die Vermutung auf, daß hier noch andere Zusammenhänge beständen, ist wohl dahin zu deuten, daß man anfangs der gefühlslosig ausprobierten „Mache für Glaser“ auch ein „Mache an Glaser“ denken konnte, ein Zusammenhänge mit diesem Gedanken nicht aus der Aussage des Sanitäters, der den Verwundeten im Kranenauto nach Halle begleitet hat. Ihm hat Gl. erzählt, es seien 20 bis 25 Mann mit

„Heil“-Rufen auf ihn gestürzt, und plötzlich habe er den Stich erhalten. Und

seiner Schwester hat der Verlechte vor seinem Tode die Frage nach dem Täter beantwortet mit: „Loh, das ruhen!“

Aus diesen Angaben werden jedoch keine zurechenbaren Schlüsse zu ziehen, wenn sie auch insofern mit der Getrauten in Verbindung gebracht werden könnten, als 30 bis 40 Kommunisten aus Seeben — sie gehörten zum größten Teil dem Arbeiter-Turnverein Not-Sport an — an jenem Abend eine nationalsozialistische Versammlung in Oppin besuchen wollten. Da diese abgelehnt war, sollte dafür ein nächtlicher Lebungsurlaub eintreten. Der ihm angeordnet, steht nicht fest, was man markierte auch, anschließend um in dem Turner-Markt seinen „militärischen“ Antritt zu geben, in festen Gruppen. Wer dann auf dem Wege hinter Gutenberg das Kommando „Ausführungen“ gegeben, ist auch zweifelhaft. Der Not-Sport-Bruder Rittschke freilich es entschieden ab, obwohl andere Zeugen es von ihm behaupten. Es ist aber unbestätigt für die Tat.

Bei der Tat ist ein anderer zugegen gewesen.

Man war eben ausdauernd und hatte den Anblick an die Nebenwämer verloren. Es war dunkel. Drei Tage vorher war Vollmond gewesen und Schnee lag auf den Feldern, aus denen der Angeklagte auf einige Entfernung ein herunteren Haus hervorgegangen ist. — Der Hausen war, wie hinterher festgestellt wurde, ein Wirtshaus, von dem die Stelle, an der Gl. zusammenbrach, 15 Meter entfernt ist.

Hinter diesem Hausen, so schildert es der Angeklagte, sprang plötzlich ein großer Mann ihm mit „Heil, Heil!“ entgegen und hielt mit der Faust, nicht sehr schwer, auf die Schulter.

Er erkannte in ihm nicht den Glaser, den er schon seit langem auf fannte, mit dem er

dessen Bruder, sowie seinem eigenen Bruder er auf dem Markt zusammengekommen war.

Der Angeklagte fügte, da er einen Nazi vor sich stand, und da seine Genossen verschwunden waren. Er zog aber kein Zehnmesser und Klappie es auf. Er war nur wenige Schritte gelangt, und schon lag er wieder neben sich die erhobene Hand des Verfolgers anfangen. Er wich links aus und ließ mit dem Messer zu. Der andere ließ noch einige Schritte weiter und kürzte. Als er am Boden rückte: „Au, jetzt hat mich lo'n Krepel gestochen“, da hat er die Angeklagte den Glaser an der Stimme erkannt.

Der Stich war dem Gl. von hinten in die linke Schulter fast horizontal mit kleiner Erhebung gegangen. Der Angeklagte erklärt, er habe nicht wider wollen, habe überhaupt nicht geteilt, er habe nur Angst gehabt, und sich mit dem Messer wehren wollen.

Zeugen hatten befunden, Glaser, der groß und kräftig war, hob ihn hinter dem Kopf mit seiner Genossen auf die Probe zu stellen, sie erstickte. Das Schwurgericht nahm an, daß er auch hier einen Sturz habe machen wollen, er ist aber durch den Faustschlag tatsächlich zu einem gegenwärtigen rechtsmöglichen Angriff übergegangen. Zum Schutz gegen diesen habe der Angeklagte sehr richtig die Hand ergriffen, da diese aber nicht half, so habe er

in berechtigter Notwehr das Messer eingesetzt. Wenn diese Notwehr-Ueberforderung vor. Sollte man sie aber doch annehmen, so sei sie straflos, da der Angeklagte in Angst, Bestürzung und Schrecken gehandelt habe.

Das von dem Angeklagten verwendete Zehnmesser ist ein gewöhnliches Gebrauchsmesser, das er freilich bei sich trug. Es ist keine Waffe. Es exzibite sich also, die Prüfung der Frage, ob es sich um ein gefährliches Werkzeug in öffentlichen Orten mit den andern ver-eint hatte.

Rundfunk am Sonnabend

Leipzig Wellenlänge 299.3 Meter.

- 6.00: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz.
- 6.15: Frühgongert.
- 9.30: Das die Zeitung bringt.
- 9.50: Wirtschaftsnachrichten.
- 10.05: Der heutige Wetterausdehnungen, Verkehrs- und Tagesprogramm.
- 11.00: Genuß-Abend-Senderlein u. Feier des 10-jähr. Bestehens des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes in Leipzig.
- 11.40: Werbenachrichten.
- 12.00: Erklärung der Ausstellung „Goethe in der Welt“.
- 12.30: Meia Teilnehmer singt Arien aus deutschen Opern (Schallplatten).
- 13.00: Presse- und Vorkursbericht, Wetterbericht und -vorhersagen und Zeitungen.
- 13.30: Aufschreibung: „Holländerreisen in Unterfranken“.
- 14.30: Aufnahme für die Jugend.
- 15.15: fernsichtige 10. Aufgabe des Schachwettbewerbsturniers des Mitteldeutschen Schachbundes.
- 15.30: Bild in Zeitschriften.
- 15.45: Zeitungsbulletin.
- 16.00: „Zachliche Augen?“
- 16.30: Funknachrichten.
- 17.00: Unterhaltungskonzert. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent: Hilmar Heber.
- 18.30: Ein vergessener Opernkomponist.
- 19.30: Gegenwartsmusik und unmaßstablichen Tönen.
- 20.05: Wichtige Selbstverständlichkeiten.
- 20.25: Sprechabend.
- 21.00: Aufzeichnung bis 24.00: Tanzmusik.

Königswusterhausen Wellenlänge 1635 Meter.

- 5.45: Wetterbericht.
- 6.00: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz.
- 6.15: Überleitung des Wetterberichts.
- 6.30: Frühgongert.
- 9.30: Stunde der Unterhaltung.
- 10.00: Neue Nachrichten.
- 11.00: Genuß-Abend-Senderlein und Feier des 10-jährigen Bestehens des Deutschen Evang. Kirchenbundes in Witten.
- 12.00: Wetter für die Landwirtschaft.
- 12.30: Schallplatten.
- 13.00: Meinere Zeitungen.
- 13.30: Nachrichtenbulletin.
- 14.00: Sonstige.
- 14.50: Wetterausdehnungen und -vorhersagen.
- 15.45: Frauenmusik.
- 16.00: Dr. Paul Zahnau: „Die Entdeckung der Naturwissenschaften“.
- 16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
- 17.30: Dr. Krenopff: Vorträge für die Selbsthilfe.
- 17.45: Dr. Goetlich: „Das Walter Bergland und seine Geografie“.
- 18.05: Musikalische Abendkonzert.
- 18.30: Schachbulletin.
- 19.00: Entschloß für Anfänger.
- 19.30: Stille Stunde: „Der Herr Schlaf“.
- 20.00: Musikalische: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 20.30: Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent: Kapellmeister Josef Seiler.
- 22.00: Zum Jahresabschluss des Vereins der Musikanten: Freile zu Berlin.
- Nachrichtliche: Wetter, Tages- u. Sportnachrichten. Danach bis 0.30: Tanzmusik.

weder rechts noch links. Seit dem Moment in der Notelchale, wo man ihm achtet hat, daß Marcella seit drei Stunden in einem Mietzuhause unterwegs war, um den nach „Nagel“ in Jungsbrud zu erreichen, hatte er mit niemandem ein Wort gesprochen. Er trat auf den Hof, daß der Motor aufschleifte.

„Mit einem Wagen vorwärtskippen.“ Er mußte Marcella einholen, er mußte sie noch sprechen. Dabei war er sich nicht im geringsten klar, was er sagen sollte. Es war ein jäher Sturz geworden, vom Gipfel des Triumphes in irgendeine unbekanntem Ziele . . .

Henry rief die Wäbe vom Kopf, es tat wohl, wenn der kühl Wind das Haar nach hinten kämpte. Der Fahrer auf der Wirtstier unerbittlich weiter — und von Marcellas Wagen war noch immer nichts zu sehen.

Henry hatte das Steuerrad so fest umklammert, daß seine Hände schmerzten. Aber er warf nicht einen Augenblick panischer. Wenn nur die Venus durchstrahlte.

Endlich die Grenze! Die Formalitäten waren schnell erledigt. „Ein Wagen mit einer Wagennummer und einer jungen Dame? Janow! Ich vor einer halben Stunde die Grenze verließ!“

Henry hatte einen klugen aus. Dem Grenzposten kam die Sache verdächtig vor. Auf jeden Fall notierte er die Nummer des amerikanischen Wagens.

Henry lagte durch die Kurven, daß die kleine Hirtend gegen das Glatteis sprangen. Jagdfeuer hatte ihn gewarnt, für ihn gab es keine weitere als den Wagen, den er einholen wollte.

Endlich, als er eine Kurve bog und eine lange gerade Strecke vor sich hatte, sah er einen Wagen vor sich. Was er aus der richtigen?

Henry holte das Letzte aus der Maschine heraus. Der Kompressor heulte. Näher und näher kam das Schlußlicht des voranfahrenden Autos. Ja, es war Marcella, er erkannte ihren hellen Helm. Jetzt war er dicht hinter ihr.

„Marcella, hallo, Marcella!“

„Die Gestalt im hellen Helmumantel drehte sich rasch um. Dann legte sie dem Chauffeur die Hand auf die Schulter: „Anhalten!“

„Die Bremsen schrien, weil man sie so plötzlich ansetzte.“ Henry Wagen noch vor, dann stellte er sich langsam über die Straße.

„Mit einem Satz war der Junge aus dem Wagen und stand neben Marcella, die ferngerade im Fond des Autos stand.“

Der italienische Chauffeur machte runde Augen vor Entsetzen, er witterte ein Liebesdrama.

„Marcella!“

„Sie drehte langsam den Kopf, in der Dämlichkeit sah ihre Blässe gelblicher aus. „Was soll das, Henry, warum mußt du das tun?“

„Der Junge sah ihre Hand, sie war eisigkalt. Er schloß die Lippen.“

„Komm in meinen Wagen. Deanz, ich glaube, mir haben doch noch allerdang zu befehlen.“

„Sie schüttelte heftig den Kopf und drehte sich noch enger in die Polster.“

„Henry, ich muß weiter. Bitte, bitte halte mich nicht auf. Ich kann auch jetzt nicht reden.“ Sie legte den Kopf in die eisigen Hände, das tat gut. „O, Alexander, man will mich nicht zu dir lassen!“

„Ganz dicht trat Henry zu ihr heran. Sein heißer Atem fuhr über ihr Haar, aber seine Stimme klang ganz ruhig.“

„Ich will dich nicht aufhalten, ich will dich nur bitten, daß du in meinen Wagen kommst. Ich bringe dich dahin, wo du willst!“

„Ein ungläubiges Stöhnen — dann brach ein Weinen in Marcellas Augen auf: „Das wollten du, Henry?“

Henry Bruce wandte sich verlegen aus. Er kam sich selbst unangenehm edel vor, und wenn er sich die Sache jetzt länger überlegte, dann konnte ihm sein Großmut vielleicht noch leid werden.

(Fortsetzung folgt)



Jugend und Sport.

St. genug wird der Jugend noch der Vorwurf der Sportflucht gemacht. Der Sport wird als eine sehr überflüssige Sache dargestellt und als ein bloßer Zeitvertreib.

Mit dieser Meinung übersehen man völlig, daß der Sport der Jugend auf den Leib geschnitten ist wie nur je eine Sache.

Bereinswettkampf Turn. Vgg. — SpB. 1899.

Beide Vereine haben für den 3. Juli einen großen leistungsfähigen Vereinswettkampf abgeschlossen. Man darf gespannt sein wie sich die junge leistungsfähige Abteilung der Vgg. die erstmalig einen Wettkampf bestritten, halten wird.

Der Junge will die wachsenden Kräfte mit anderen messen, will stark und schön und tüchtig sein und werden, der Sport ist ihm ein Lebensgehalt dieser seiner brühenden Kräfte.

Kein Junge ist als Zwölfjährige nicht durch alle Weiten träumen, die nicht über die Kontingente hinweg wollten in ferne Länder des Abenteuer, Jungen, die nicht schlagen und mögen, die nicht streiten und reiten um den Sieg, denen fehlt die lebendige Kraft.

Die die Sechsmüde, Sieger zu sein, nicht ein erstes Abbild der dahinter liegenden Sechsmüde: die Welt und ihre Schwierigkeiten zu überwinden? Ist sie nicht lösbares Vorbild des unerschütterlichen Kampfes um Begründung des Lebens und seiner dunklen Mächte?

So laßt die Jungen die Kräfte reifen und stärken. Wer im Sport ernsthaft ist, dem wächst innere Kraft hinzu und die kann er überall branden, sei es wo es ist.

So ist der Sport kein Luxus, sondern lebensnotwendig. Er merkt ein Stück Rot der Jugend in Glück um. Er verschafft Anerkennung durch Leistung. Er gibt dem Leistungsbedürfnis Raum zur Bewahrung, er gibt den Kräften Arbeit und bewahrt sie vor Abfall in die Spielstunden des Lebens!

So laßt, Eltern und Vorgesetzte, unsere Jungen laufen und springen, laßt sie auf den Fußballplatz, geht selbst mit ihnen schwimmen und kommt mit ihnen am Abend das Verbands Mittelschüler Schwimmverein, dort zeigen sie euch, wie der Sport und die vernünftige Weisheit ganz herrliche Dinge sind; haltet euch den „Jugendtag“, den 29. Mai, frei!

BSC. 1932 Reipisch feiert Gründungsfeft.

Der erst vor kurzer Zeit ins Leben gerufene BSC. 1932 Reipisch veranstaltet am Sonntag sein Gründungsfeft, für das er neben einer Reihe von Wettspielen einen Fußballturnier verbunden mit Preisstipendien vorgesehen hat.

In einem Freundschaftstreffen treten sich um 14.30 Uhr Reipisch 1. und Neumark 2. gegenüber. Beide Mannschaften haben auf den Sieg das gleiche Recht. — Um 15.30 Uhr führen Reipisch Reipisch (Weißer Klasse) und Reipisch Reserve ein Wettbewerb, das zum Höhepunkt der sportlichen Veranstaltung werden wird. Auch hier ist der Spielungsplan offen, da beide Gegner auf große Erfolge zu rechnen können.

Nach den Spielen findet im Reipischer Gasthaus die eigentliche Gründungsfeier statt. Wir verweisen auf das heutige Inserat.

10 Jahre Lv. Burgfaden.

Der Lv. „Gut Heil“ Burgfaden und Umgebung feiert am Sonntag und Sonntag die Feier seines 10jährigen Bestehens, die in schlichter der Notzeit entsprechender Form aber dennoch von einem deutschen Turnverein durchgeführt, vollzogen gehen wird.

Morgen abend:

Preußen — Neumark.

Wenn in früheren Jahren beide Mannschaften sich gegenübertraten, dann wichen die Kräfte meistens ab. Denn wohl nirgend gab es ein erbitterteres Ringen um den Sieg als zwischen Neumark und Preußen.

Zunächst sind die Preußen nun auch Mga geworden. Kein Wunder, daß im hiesigen Sportlerlager das Mäktelreden groß ist, wie die Preußen sich jetzt aus der Affäre ziehen werden. Keineswegs und überhaupt ist die S. P. Vereinigung der Preußen unrettungswillig weit überlegen und besitzt schon damit einen großen Vorteil.

Eines aber muß doch gesagt werden. Zeit lang ist uns die Spielvereinigung in Merseburg die großen Leistungen häufig geliebt, zu denen sie auf eigenem Plage glück ist. Und diese großen Leistungen erwarten wir morgen.

Nichts wäre natürlich verfehler, als den Preußen von vornherein jede Chance abzuschneiden. Denn, daß die Elf etwas kann, daß sie auch fähig ist, selbst einen großen Gegner zu besiegen, ist schon seit Jahren zu zeigen, hat sie erst am 1. Augustspiel gegen die Markstädter bewiesen. Und gerade auf eigenem Plage haben die Preußen der Spielvereinigung oft schon hartnäckigen und erfolgreichen Widerstand geleistet. Kampfeswille und Siegeswille haben schon viel vermocht.

Wenn Merseburgs Sportanhänger morgen abend einen Erfolg erwarten, so wollen wir nur wünschen, daß sie nicht wieder eine solche Enttäuschung erleben wie am letzten Sonntag. In Bezug auf antändiges Spiel wollen wir hoffen, daß sich beide Mannschaften, denn nichts wirkt unschöner als

nehmen. Um die Mittagszeit werden die auswärtigen Vereine eintreffen, um gemeinsam mit dem Ortsverein für deutsches Turnen zu werden. Um 3 Uhr setzt sich ein festliches Beisammeln, das auf einer Weisheit in der Nähe des Gasthofs Schiller endet. Dort werden die allgemeinen Freilübungen zum Gaudium in Lügen gezeigt. Die Gaudium zeigen ein Mannschafstergleichturnen, wahren die Volksturner Gelegenheiten haben, die in leistungsfähigen Übungen zu messen. Bekannte Reihenfolge werden den Nachmittag beschließen. Der Abend wird dann die turnerische Geselligkeit zu ihrem Rechte kommen lassen. Die Gaudium werden hierbei nochmals mit turnerischen Einlagen aufwarten. Ein würdiger Festabend wird das Fest auslingen lassen.

Handball DZ.

DZf. Dürrenberg — Turn. Vgg.

Das ursprüngliche für Mittwoch angeseht Spiel findet nun doch am Sonntagabend in Dürrenberg statt. Im Vorspiel siegte die Vgg. knapp mit 4:3. Die Dürrenberger haben großes Interesse sich für die Niederlage zu veranschlagen. Die neue W. M. Mannschaft, die in nunmehr in die Spielgruppe der Merseburger eingereiht, ist wohl unbedingten liegen. Erst am Sonntag erzielten sie gegen Köpchen-Beuna ein beachtliches Unentschieden. Nach diesem Resultat müssen sich die Merseburger sehr zusammenschließen, um gütlich abzuschneiden. Da die Turn. Vgg. aber in kürzester Belegung fährt hoffen wir auf einen Sieg der Dürrenberger.

Turn. Vgg. — Teutonia-Weißensfels.

Dieses Treffen, das erst für den 10. Juni anberaumt da jedoch an diesem Tage das mit größtem Interesse erwartete Städtefest Merseburg-Weißensfels statt, ist es am Sonntag vorverlegt worden. Erst vor wenigen Wochen hielten die Vgg. in Weisensfels die Germanen wurden damals überraschend fertig geschlagen. Diesmal stellt sich eine andere Weisensfels-Mannschaft vor. Wenn die Teutonia auch nicht zur Weisensfels Elite gerechnet werden können, so sind sie doch nicht schlecht. Bei der Turn. Vgg. wird es ein sehr interessantes und spannendes Spiel werden. Um 9 Uhr, trotz des Sportplatzes erwarten wir einen Sieg der Vgg. wenn auch erst nach Kampf

Serausstellungen bei einem Gastspiel der All-Stellleiter ist D. Bauer (S. P.) vorgezogen. Mühe es ihm gelingen zur beiderseitigen Zufriedenheit zu amieren.

Kreuzen — MZB. Landshut Mf.

Vor dem Spiel der Jugendmannschaften treffen sich beide Gegner um 17 Uhr auf dem Kreuzenplatz. Man hat bei den Schwarzweissen endlich das Richtige erkannt, indem man der Handball leichtere Gegner vortzt. Nur so kann sie sich wieder einspielen. Der Beweis ist bereits in den letzten Spielen erbracht worden.

Kayna — TuR — Weißensfels (Vga)

Da am Sonntag wegen des DZB-Jugendtages Spielverbot herrscht, haben die Kayner schon am Sonntagabend (abends 6 Uhr) diesen 3. J. noch bei den Weißensfels Weisensfels Gegner. Und damit haben die Kayner wohl seit langem einen gleichwertigen Gegner auf eigenem Plage. Vor allem in technischer Beziehung werden die Gäste keine Enttäuschung sein. Ihre härteste Waffe dürfte die Vortrefflichkeit und die linke Seite sein. Kayners rechte Seite dürfte es schwer haben, denn in letzter Zeit sehr erfolgreichen Ballmer zu halten. Da also beide Gegner über gutes technisches Können verfügen, dürfte ein hochinteressantes Spiel zu erwarten sein. Vorher spielen die beiderseitigen zweiten Mannschaften.

Beuna — Weisshau.

Da bekanntlich am Sonntag aus Anlaß des Jugendtages für Herrenmannschaften Spielverbot herrscht, so werden sich beide Gegner bereits morgen, Sonntagabend auf dem Beunarer Sportplatz. Wenn man für die Beunarer nicht den Vorteil des eigenen Platzes in Betracht ziehen möchte, könnte man fast von einer Gleichwertigkeit der Gegner sprechen, so aber werden die Weisshauer kaum um eine Niederlage herumkommen. Zudem muß man noch berücksichtigen, daß Beuna fast gewillt ist, sein schlechtes Abschneiden am Freitag durch einen Sieg zu verwischen. Es ist daher mit einem recht hartnäckigen Kampf zu rechnen. Beginn 18.30 Uhr in Beuna.

Rößen — Turn. u. Sportklub Zeit.

Nachdem erst vor kurzer Zeit der MZB. Vater Jahr Zeit Gast in Rößen war, wird sich die Rößenballe der Turn- und Sportklub ein Gastspiel im Rößen Stadion geben. So werden sich am Sonntagmittag zwei Gegner treffen, die gegenseitig schon gute Spiele lieferten. Zwar ist die erste Begegnung schon sehr lange her und in die Zeit, die sich im Spielverbot sehr viel geändert. Während die Rößen Gäste etwas an Spiel-

Tennisabteilung im Sportverein 1899 eröffnet am Sonntag die Saison.

Am Sonntag, dem 29. Mai, wird die T. A. mit der Durchführung ihres Wettspielprogrammes beginnen, das für die Aufgabe stellt, sich in der Klasse des Tennisverbandes des Provinz Sachsen zu behaupten. In Pflichtspielen sind

am 29. Mai mit dem Tennisclub Kol. Rößen (1. Mannschaft) in Merseburg

am 19. Juni mit dem Tennisclub Rannburg dortselbst und

am 26. Juni mit dem Tennis- und Godeskunds Halle (2. Mannschaft) hier

Gegenstandskämpfe auszuspielen. Von je 6 Herren und 4 Damen werden 6 Herren-Einzel, 4 Damen-Einzel, 3 Herren-Doppel, 2 Damen-Doppel und 4 gemischte Doppel, im ganzen also 19 Spiele in jedem Turnier, gespielt. Bessere (Freundschafts-) Spiele, darunter am 7. August gegen die gute 2. Mannschaft des Akadem. Tennisclubs Halle sind vorgesehen.

Das Leistungsniveau des Tennisverbandes hat sich, soweit bekannt, in diesem Jahre nicht wesentlich gehoben. Die Not der Zeit, die es den Vereinen nicht möglich macht, dem höchsten Leistungsstande die Höhe anzugeben zu lassen, die im Sportinteresse ermuntert war, bleibt auch hier nicht ohne Einfluß. Kleinere Clubs, die hinsichtlich ihrer Spielermaterialien nicht die Anzahl haben, wie die bekannteren größeren, leiden unter dieser Notlage besonders. Die T. A. wird deshalb, obwohl es auf Grund der Annehmungen das wachsende Interesse der Merseburger Tennisfreunde an ihrem Gelingen zur Begrüßung stellen darf, ihre Kräfte

stärke einbüßten, entwickelte sich die Mannschaft der Rößen zu einer guten Kampfmannschaft. Erst im letzten Jahr erholten sich die Gäste wieder. Auch am Sonntag haben sie alles daran gesetzt, ihre beste Mannschaft nach hier zu bringen. Es ist somit die beste Gemäß gegeben, daß es zu einem spannenden Kampf kommen wird. Auch die Rößen werden, obwohl Erfolg eingestuft werden muß, eine gute Rolle spielen. Rößen wird alles daran legen, nachdem sie die MZB. ertrug fähigen Formaten nach dem zweiten Teiler bereit abzugeben.

Rößen 2. Reserve — Zeit Reserve.

Da die erste Reserve Rößen nach Reipisch zum Wettbewerb verpflichtet wurde, wird Rößen mit der zweiten Reserve den Rößen gegenüberstehen. Doch auch Rößen 2. Reserve ist Spielfest und wird einen guten Gegner für die Gäste abgeben.

Rößen 2. Jugend empfangt schon vor-mittags MZB. Merseburg 2. Jugend. — Rößen Knaben spielen in Merseburg gegen TuR. Vgg. — Rößen 1. Jugend, welche nur-mehr zu den Turnern aufrückt wird in Bergau anläßlich des Jugendverbandes des MZB. ein Spiel austragen.

Frauenturnen in Merseburg.

Merseburg ist in letzter Zeit ein guter Anziehungspunkt für Turner und Turnerinnen aus dem gesamten Gau geworden. So werden sich am Sonntag wieder die Turnerinnen des Gaues in der Wilhelmshalle versammeln, um den letzten gemeinsamen Vortrag für Frauenturnerinnen vor dem im Juli stattfindenden Kreisfrauenturnier abzuhalten (Gauturner D. a. u. f. f. (Weißensfels) wird nochmals eine Generalprobe vornehmen, um damit den letzten Schluß und die etwa bestehenden Fehler noch auszuräumen. Der Vortrag wird wieder sehr reichhaltig und nimmt den ganzen Tag in Anspruch. Schon morgens wird mit den Freilübungen begonnen, dem dann ein Geräteturnen und die Keulenübungen folgen. Verschiedene Volkstänze werden den Vormittag beschließen. Am Nachmittag wird dann eine Kampfrichterlehre mit Prüfung vorgenommen werden und den Abschluß bildet eine Ansprache.

Spielabschlüsse der Turnerschaften Vereinigung

- Die Turn. Vgg. hat für ihre 1. Mannschaft vorläufig folgende Spiele abgeschrieben:
- 5. Juni: Sporting Mücheln in Mücheln;
- 12. Juni: Tu. Köpchen in Merseburg;
- 18. Juni: Au Sonnenwendfeier gegen MZB. (Weißensfels);
- 26. Juni: unternimmt die 1. Mannschaft eine Wanderung in die Reuburger Gegend und spielt voraussichtlich in Reuburg;
- 3. Juli: S. T. v. 1861 Weisensfels in Merseburg;
- 12. Juli: Abstellung an dem diesjährigen Reichs-Frauenturnier.

Mit dem S. T. v. Köpchen und dem Gaudium wird die Vgg. auch die Turn. Vgg. noch in Verhandlungen.

hart aufspannen müssen, um in Ehren zu bestehen. Die Turnermannschaft, die in den letzten Jahren das beste Bild im Vorjahr zeigt, ist vollständig im Leistungsbereich nicht viel leicht, sogar etwas verbessert und von besserer Qualität besetzt. Mit ein wenig „Kriegsgeld“ müßte der Erfolg zu schaffen sein.

Auch außerhalb der gemeldeten Turnermannschaft sind in der Abteilung noch genügend leistungsfähige Kräfte vorhanden, die bei günstigerer Wirtschaftslage durchaus für eine Beteiligung an Wettkämpfen in der Klasse des Verbandes hätten herbeigeholt werden können. Auch für diese Spieler und Spielerinnen werden einige Wettspiele veranstaltet werden.

Die Partnervermittlung, die Einführung und Anleitung der Jugendlichen und Anfänger laßt die T. A. in diesem Jahre wenn möglich noch mehr als früher angelegen sein.

Gerade für diese Gruppen sind wünschenswert, mehrmals stattfindende Kurse eingerichtet, für die sich einige der besten Spieler zur Verfügung stellen.

Beiträge und Eintrittsgeld sind bemerkenswert gering, so daß auch in dieser Richtung allen Freunden des Tennisportes das Wirksamkeit ermöglicht wird. Mit frohem Mut voran!

Rainos Handballer am Sonntagabend in Freyburg.

Gegner ist der Tu. Vater Jahr. Da die Spielstärke dieser Turnermannschaften hier nicht bekannt ist, können wir jedoch eine

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter, guter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder und Onkel, der technische Reichsbahnsekretär
Willy Schneider
im 41. Lebensjahr.
In tiefem Weh, im Namen aller Hinterbliebenen
Gertrud Schneider
geb. Weber.
Merseburg, den 26. Mai 1932
Halleische Straße 42.
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, dem 30. Mai, nachm. 3 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes in Halle statt.
Zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt „Pietà“, M. Burkel, Halle a. S., Kl. Steinstr. 4, erbeten.

Die Beerdigungsanstalt Vereinigter Tischlermeister
übernimmt
Erd- und Feuerbestattungen
von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung einschließlich **Beorgung sämtl. erford. Formelliten.**
Überführungen von u. nach auswärts.
Büro- u. Ausstellungsräume.
Preußersr. 33 - Tel. 2494
Auskunft kostenlos. Neuzettlich.
Überführungs-Auto mit Abteil für Leidtragende.

Todesfälle
Leipzig
Kaufm. Robert Mehel 81 J.,
Berth. 28. Mai, 12 Uhr, Gohlis,
Friedhof.
Selma verw. Dieß geb. Wiesner,
85 J., Berthg. 28. Mai,
14.30 Uhr, Johannis, Friedhof.
Otto Sperka, Brokurl. 69 J.,
Berthgung 28. Mai, 14 Uhr,
Südriedhof.

1000 Mark
auf 1. Hypothek zum
1. auf 6000 RM.
in Stanzl Eder, von
Schloßberg, 4000.
Angeb. erbeten unter
N. 18280 an die Exp.
d. Bl.

Sehr geräumige
Zimmerwohnung
mit großem Bad in
Herzschuldenstraße zu
vermieten. Angebote
unter C 2436 an die
Exp. d. Bl.

Für die uns anlässlich
unserer Vermählung
erwies. Aufmerksamkeit
bedanken herzlichst
Konrad Heinicke u. Frau
Emma geb. Büsch
Hgenb. im Mai 1932

**Unterbrechung
der Stromlieferung.**
Wegen Übernahme von Betriebsarbeiten
wird am Sonntag, den 29. Mai, in der
Zeit von morgens 3 Uhr bis 6 Uhr und
7 Uhr bis 11 Uhr die Stromlieferung für
folgende Ortschaften unterbrochen:
Schölen, Rappi, Schleitbar,
Meyßen und Meyßen mit Rittergut.
**Kraftwerke Selbzig
Vereingewerkschaft in Ruitwiz.**

Handwerker-Bund
Abfahrt der Mitglieder zum
Bundestag in Halle
Sonntag früh 8 1/2 Uhr
Der Vorstand.

Schriftliche Heimarbeit
Gef. Anfragen mit Rückporto unter
N 699 an die Exp. dieser Zeitung.

Jetzt alles in einer Hand!
Meine Musik-Abteilung Markt 24
verleiht ab heute in mein Grundstück
Schmale Straße 19
Max Schneider
Auf 2479

Botenbüro + Frauenverein
Merseburg Stadt
Frühlingsfest
Mittwoch, den 1. Juni 1932, nachmittags
3 Uhr im **Schloßgarten**.
Konzert, Vespergottesdienst um 3 Uhr,
Kinderbelustigung, Tänze und Reigen,
Verlosung, Büfett, Rajenöffnung 2 Uhr
Eintritt für Erwachsene 20 Pf., Kind. 10 Pf.,
Theateraufführung im unteren Schloß-
garten um 5 Uhr.
„Die Laune des Verliebten“
Ein Schäferpiel in Versen und 1 Akte
von Wolfgang von Goethe.
Hierzu sind Karten am Büfett zu haben.

Schlachau zum Raben
aa karmst au dich raben

Gasthaus Trebnitz 25 Min. v. Merseburg
— Herrlicher Wald- und Wiesengebiet —
— Beliebter Ausflugsort — Gartenbetrieb
Schattiger Garten — Kinderbelustigungen
Küche und Keller — Solite Preise

Reipisch
Achtung
Sonntag, den 29. Mai ab 16 Uhr
Gründungsball
d. V.S.C. 92 verb. m. Vrelschlöchen
Spiele liebe Sportnachrichten...
Es laden freundlich ein
Der Wirt

Zscherben
Sonntag, den 29. Mai
Großer BALL
des Schießklub Kötzschen-Zscherben.
Stimmungsvolle Musik!
Ergebnisse laden ein
Der Vorstand
Gasthaus Förtsch .. Frankleben
Elektr. Halleische : Schattig, Garten
Illumination!
Sonntag, den 29. Mai ab 4 Uhr
großer Frühlingsball!
Stimmungsvolle Musik!
Freundlichkeit laden ein
Die Hauskapelle

Am Sonntag, den 29. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr
findet im Restaurant „KASINO“, hier, anlässlich des
54. BEZIRKSTAGES
des Sächsisch-Anhaltischen Bezirks-
Verbandes der Friseur e in
**Grosses Schau-
u. Preisfrisieren**
verbunden mit einer **Haararbeiten - Ausstellung**
sowie einer **Friseur - Waren - Messe** statt
Während des Frisierens **KONZERT** anschließend
THEATER UND BALL
Wir laden hiermit die Einwohnerschaft von Merse-
burg und Umgebung herzlichst ein
Der Vorstand

Berechnung der Klein-Anzeigen!
Dieses Inserat kostet nur im „Tagesblatt“:
Laden
mit Wohn. in nächst. Nähe des Markt ist preiswert zu verm. Nr. unt. C 2436 a. die Exp. d. Blatt.
20 Worte à 63 RM. 1.20
1 Heberschriftsmort. — 20
Schiffre-Gebühr — 30 auf RM. 1.70
7. Gutschein — 50 = RM. 1.20
Wenn das Inserat in allen 5 Miitag-Blättern erscheinen soll, wäre die Berechnung wie folgt:
20 Worte à 123 2.40
1 Heberschriftsmort 40
Schiffre-Gebühr 60 auf RM. 3.40
7. Gutschein (falls Lejer d. Bl. Z.) — 50 netto RM. 2.90

Anzeigen sind Kunden-bringer!

Aufgabe 6
Paulchen will in die Fremde



Eines Tages kommt Paulchen nach Hause und erklärt seinen Eltern kurz und bündig: „Ich will in die Fremde, ich muß auch mal etwas anderes kennenlernen, damit ich in meinem Fach als Lebensmittelkaufmann vorwärts komme.“ Seine in dieser Hinsicht aufmerksamen Bemühungen führten überraschender Weise schnell zum Erfolg, denn er inserierte gleich in allen 5 Miitagblättern. Auf diese Weise bekam er eine gute Stellung in Erfurt und bald war auch der Tag da, wo es heißt, Abschied zu nehmen. Die Mutter läuft mit bedrücktem Gesicht umher und gibt tausend gute Ratschläge. „Hänge dich nicht im Zug zum Fenster hinaus, oder hänge dich nicht an die Tür, gib acht auf dein Geld, schicke pünktlich die schmutzige Wäsche und bleib solid, mein Junge!“

Frage 1: Wie wird Paulchens Stellengesuch wohl gelaufen haben?
2: Was kostet die Insertion in allen 5 Miitagblättern?
(*) (Siehe Berechnungsbeispiel in der heutigen Ausgabe) bei Berechnung von 1 Gutschein zu 50 Pf.

Sonnabend Vorverkauf!

38
68
88
138
175
275

Die enormen Verbilligungen schaffen aufsehenerregende Kaufgelegenheiten
Man muß dabei sein! Man darf diese Sparmöglichkeit nicht ungenutzt lassen!

Es darf für Sie nur einen Weg geben — den Weg zu
ALTHOFF
Beachten Sie bitte morgen unsere vierspeitige Beilage • LEIPZIG

Speisezimmer!
von Mk. 400.— an
Wübel-Garnitur
Preisgabe 1.

Wer Geld sucht
I. und II. Hypothek.
Darlehn, usw., der
werde sich an: Frau
Weber, Hotel-Damm-
schloß, Merseburg.
Sprechzeit bis Dienst-
tag von 8—10 Uhr
und 2—6 Uhr.

2 Küterschweine
zu verkaufen.
Kuhreit, Stadtgut
Werber.

Wohnungen
37. und 4 Zimmer
mit Küche und Bad
vermietet an Werbs-
fremde **Gagaj**
Blanchestraße 10.
Sprechzeit: 3—6 Uhr
nachm. Fernru 28222

Kleiderschränke
von RM. 41.— an
130 cm breit mit
Wäscheabtl. M. 67.—
130 cm breit mit
348. Ansicht und
Wäscheabtl. M. 90.—
dieserlei mit
Spiegel RM. 103.—
Nachtschränke
von RM. 12.— 50 an
Waschkommoden
von RM. 65.— an
Möbelfabrik
G. Hausmann
Halle (A.), N. Weichstr. 35